MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

206 (23.8.1888) 2. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-36417

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Inseratentheil: A. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 206, 2. Blatt. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 23. August 1888.

Feuilleton.

* Dolfi's Roman.

(Eine Wiener Geschichte.)

Meine Schwester war tausend Wochen alt geworden und ich bemerkte gar nicht, daß sie das schönste Mädchen in ganz Hernals und Umgebung geworden war.

Ob sie das selbst bemerkte, kann ich wirklich nicht sagen; wir lebten, seitdem uns der Knopf aufgegangen war, in bester Harmonie, wie zwei gute Kameraden, die sich Alles zu Liebe und Nichts zum Trotze thun, und ich hatte seit unserer Kindheit keine andere Veränderung an ihr wahrgenommen, als daß sie eines schönen Tages lange Kleider trug und — Adolphine hieß. Mit kurzen Röcken hieß sie nur „Dolfi". Das mag so in den Gesetzen weiblicher Orthographie gelegen sein.

Mit den langen Röcken kam die Tanzlust, und als mir im letzten Fasching mein Freund, der Weigl Nazi, der damals noch als Corporal bei den Deutschmeistern stand, eine Einladung zum Unteroffiziers-Ball des vierten Regiments brachte, hätten wir uns bald zum ersten Male ernstlich gestritten, wenn — ich nicht nachgegeben und ihr zugesagt hätte, sie auf den Unteroffiziers-Ball der Wiener Edelknaben zu führen.

Lustig war's auf dem Deutschmeister-Ball, das muß ich sagen. Anfangs war's zwar ein bischen feierlich, so lange die Herren Offiziere auf und ab patrouillirt sind, aber sowie die älteren Herren gegen 11 Uhr das Feld räumten und einige Cadetten sich fest in's Zeug legten, da war's dann so gemüthlich wie — „bei den Wienern in Wien!"

Ich habe mich auch sehr gut unterhalten; nur hat's mich gar sehr genirt, daß so ein Grasteufel von einem Einjährig-Freiwilligen sich beständig um meine Schwester herumgedreht hat, und das kindische Mädel hat so eine Freud' darüber gehabt, daß sie acht Walzer und zwei Quadrillen mit dem Freiwilligen tanzte.

— — — — — — — — — — — — — — —

Nach dem Ball war sie wie ausgewechselt: blaß, einsilbig und — poetisch!

Einmal gehen wir mit unserer Mutter in's „Orpheum" — zufällig ist auch der Einjährige da, setzt sich zu uns, discurirt den ganzen Abend tausend Dummheiten zusammen und wie wir nach Hause gehen, hat der Mutter im ganzen „Orpheum" nichts so gut gefallen als — der Herr Einjährige.

Mir hat der bartlose junge Herr zwar nichts Böses gethan, aber ich habe ihn einmal nicht mögen.

Zu Ostern ist der Freiwillige Corporal geworden. Das ist zwar für mich kein Ereigniß gewesen; aber der Freiwillige hat darin einen Anlaß gesehen, uns wieder einen Besuch zu machen; bei diesem Besuch hat er sich gleich sehr diplomatisch zu unserer Landpartie zu engagiren gewußt, die wir am Ostermontag auf den Leopoldiberg machen wollten.

Ich weiß nicht, was die Weibsbilder an dem jungen Corporal gar so Schönes finden, aber zur nächsten Landpartie wollte keine mithalten, wenn der Einjährige nicht eingeladen wird.

Und so ist's den ganzen Sommer gegangen! Die Dolfi war dabei ganz selig und hat alles Mögliche zärtlich und schmeichelnd versucht, mich gegen ihren Einjährigen freundlich zu stimmen; aber ich hab's nicht über's Herz gebracht, ihm gut zu sein.

Er war richtig nur ein „Einjähriger"! — — — Im September, als sein einziges Dienstjahr dem Ende nahte, kam er schon seltener; er sagte, daß er zur Offiziersprüfung zu studiren habe.

's ist möglich, daß er die Wahrheit sagte, aber bei den militärischen Büchern scheint er die zivilistische Geliebte vergessen zu haben; denn meine Schwester war stets niedergeschlagen, wortkarg und — — unglücklich verliebt.

Sie schrieb ihm lange, glühende Briefe und erhielt kurze, kühle Karten. Eine dieser Karten habe ich gelesen, sie war vom 5. October datirt und lautete:

„Ich liebe Dich, wie ich noch nie vorher ein Mädchen geliebt, aber die ernste Logik der Thatsachen gebietet mir, Dich darauf vorzubereiten, daß mein Papa unserer Verbindung unübersteigbare Hindernisse in den Weg legen wird. Zur ausführlichen Besprechung dieser Angelegenheit erwarte ich Dich morgen Abends um 8 Uhr bei der Linie."

Und da kamen sie in der stillen Mondnacht zusammen, wie mir meine bethörte Schwester später erzählte, um sich auf lange — lange das letzte „Lebewohl" zu sagen.

Aber denken Sie sich wie! Er hatte drei zusammengerollte Zettel in die Kappe gelegt und sagte: „Zieh' einen Zettel!" Und sie zog einen Zettel und darauf stand — — „Gift!" Dann zog er einen Zettel, darauf stand: „Wasser!" Der dritte Zettel, auf dem „Feuer!" stand, war für „Caro", seinen Hund.

Der seit fünf Tagen in die Reserve übersetzte Titular-Corporal umarmte die bethörte Dolfi und sprach in gut geschulter Feierlichkeit: „Lebe wohl, geliebte Adolphine — du siehst, was uns beschieden ist: ich sterbe, du stirbst, er stirbt, — wir sterben! — — Ach, es ist bitter, aber ich kann nicht leben ohne Euch und das grausame Schicksal reißt uns gewaltsam auseinander. Leb' wohl, aber nicht auf lange! Ich werde heute Nachts um 11 Uhr von hier abreisen; aber wie der Eisenbahnzug die große Donaubrücke passirt, stürze ich mich aus dem Coupeefenster in die Fluthen des Stromes und Niemand weiß, daß ich gestorben bin, als du — du, die um dieselbe Zeit schon die Zündhölzchenköpfel-Lösung getrunken haben wirst in der beseligenden Hoffnung, daß wir uns wiedersehen — heute Nachts um 12 Uhr — im Himmel!"

Und damit war der letzte Kuß verraucht.

Das arme Mädchen wischte noch große Tropfen mit der Schürze aus den Augen, als sie mir dieses romantisch-dramatische Capitel aus ihrem Einjährig-Freiwilligen-Roman erzählte und sie gestand mir, wie schwer es ihr zu Muthe war, als sie an jenem Abend schluchzend am Wäscheboden saß und ein Päckchen schwedische Streichhölzchen für sich zum Abendmahl abrieb, während wir unten bei ihrer Lieblingsspeise, einem prachtvollen Milchrahmstrudel, saßen.

Wie es aber dann 11 Uhr geworden und der fahrplanmäßige Courierzug über die Nordbahnbrücke rauschte, da konnte sie sich doch nicht entschließen, den Giftbecher auszuschlürfen: nein, sie konnte sich noch nicht entschließen zu sterben, weil sie doch gar neugierig war, morgen in der Zeitung zu lesen von dem Selbstmorde eines ausgedienten Einjährig-Freiwilligen aus unglücklicher Liebe für die — schöne Dolfi von Hernals.

Als aber am anderen Morgen nichts in den Zeitungen stand von einem lebensüberdrüssigen Titular-Corporal in Civil, wartete sie noch mit der Zündhölzchenlösung einige Tage; von der Nordbahnbrücke war noch immer kein Passagier herabgesprungen; sie wartete Wochen, die Donau hatte noch immer nicht den Leichnam ihres Romanhelden an's Land geschwemmt; Monate vergingen, ein neuer Frühling kam und ein neuer Sommer; auch die Dolfi hat neue Blätter bekommen und der Knopf ist ihr aufgegangen, denn vorige Woche ist sie die ehrsame Frau des Weigl Nazi geworden, indeß der arme Einjährig-Freiwillige Titular-Corporal mit seinem verhängnißvollen Wasserzettel aus lauter Verzweiflung und unglücklicher Liebe — Reserve-Lieutenant geworden ist.

(W. A. Z.)

Eine sympathetische Frau.

(Eine Berliner Schöffengerichtssitzung.)

Hören Se, mein Kutester, das will ich Sie aber sag'n, daß mit de Sympathie beileibe nicht im Geringsten gar nich zu spassen is! Nee, hören Se, ich bin Se 'ne alte Frau; aber de Krepanse kann ich Sie, weeß Gottche, allemal kriegen, wenn ich Se höre, daß SeEner an de Sympathie herumnörgeln thut. Mit de Sympathie is es, wie mit de Männertreue: Wer an se jlooben thut, der is Se ganz jölig, aber wer nich an se jlooben thut, dem helft se ooch nischt! Nee! — Es war eine recht gemüthlich dreinschauende alte Frau, welche mit pfiffigem Lächeln von der Anklagebank des Schöffengerichts aus dem Vorsitzenden diese Lection hielt. — Präs.: Halt! Alle Hochachtung vor Ihrer sympathetischen Schwärmerei — der Gerichtshof hat zunächst ein Interesse daran, Ihre werthe Person kennen zu lernen. Sie heißen v. Liskowska? — Angekl.: J nu ja freilich, verstäht sich! — Präs.: Und wie sind Ihre werthen Vornamen? — Angekl.: Mein säliger Vater hat mer auf de Namen Constanze, Cäcilie, Cleopatra ins Taufregister eingetragen, weil er meente, daß sich de drei C so recht behäbig machten. — Präs.: Wo sind Sie geboren? — Angekl.: In nu natierlich in Leipzig, ja, wissen Se, aus Leipzig da kommen doch alle de großen Menschen, welche was kanz Apartiges leisten in de Kunst und in de Wissenschaft. — Präs.: Ihr Strafregister zeigt schon eine Vorstrafe von 6 Monaten auf. Weswegen haben Sie dieselbe erhalten? — Angekl.: Se haben's kanz schlankweg „Erpressung" genennt, aber ich kann Se blos sagen: es war wieder so eine kanz verflixte täppische Geschichte, wo se 'ne arme alte Frau aus dem reinen Unverstand in's Unglück haben hineingelockt. — Präs.: Schön, das interessirt uns nicht weiter. Jetzt sind Sie wegen Betrugs angeklagt und zwar scheinen Sie eine Art weiblicher Wunderdoctor zu sein. — Angekl.: Ach gähn Se doch weg! Danach stäht Se mein Aehrgeiz nicht im Geringsten gar nich. Nee! Ich bin Se 'ne einfache Streichfrau und mache de Menschen, wenn se de Bäne nich mehr können vor sich setzen, daß se balde wieder herumkrawweln wie ä Marienwürmchen. Auch streiche ich Se 's Herzspannen. — Präs.: Nebenbei machen Sie wohl auch in Sympathie? — Angekl.: Ei ja freilich! Sähn Se, mein kuter Herr, das is Se sozusagen meine Lebensaufgabe. — Präs.: Ihre sympathischen Curen scheinen aber nur Ihrem Geldbeutel zu Gute zu kommen. — Angekl.: Ei hören Se, wie können Se mer nu blos so'n Tort anthun? Haben Se denn noch niemals nich de schönen Worte geläsen, die mer de Patienten für meine Mühewaltung ins Blatt setzen lassen? Ich heile Se de Rose und de Bleichsucht und den Blutschwamm und die schönsten Brandwunden — Alles durch die härrliche Sympathie. — Präs.: Dazu gehören aber vor allen Dingen Abergläubische, die so thöricht sind, Ihren Spuck zu glauben. — Angekl.: Nä aber über Ihnen aber ooch! Was machen denn de gelährten Herren Doctors! Wenn se genug an de „Rose" herumgequacksalbert haben, denn schicken se de armen Würmchen doch zu de Streichweiber und lassen se kanz kemiethlich besprechen. — Präs.: Nun, in dem vorliegenden Falle sind Sie wegen Betruges angeklagt, weil sie die Frau Mosch unter dem Vorgeben um 15 Mark gebracht haben, sie seien im Stande, deren Sohn von seinen epileptischen Krämpfen zu befreien. — Angekl.: Ich kann Se kanz im Stillen nur die rädliche Auskunft ertheilen: Där soll Se ärst noch frisch geboren wären där de Epileptischen so von Grund auf kennt, als wie iche! — Präs.: In diesem Falle hat doch Ihre Cur gar nicht geholfen. — Angekl.: Hören Se, wenn Se etwa meenen thun, ich könnte de Menschen so im Handumdrähen geschwind wieder in die gesunde Façon bringen, — nee, hören Se, so was thu' ich Se nu niche, dazu gehört Ueberlegung und Ausdauer. Und überdem hat die Frau Mosch ihr verdracktes Geld bei Heller und Pfennig schon lange reduhr. — Präs.: Ja wohl, aber erst nachdem sich die Polizei der Sache bemächtigt hatte. — Angekl.: Wenn se nich die richtige Zeit abwarten konnte, denn hätte se doch und se konnte doch de Epilepsie von der hochlöblichen Pullezei sich können vertreiben lassen. — Präs.: Die Frau beklagt sich darüber, daß Sie von vornherein darauf bestanden hätten, 15 Mark zu erhalten. — Angekl.: Nu wäß ich Se aber doch gar niche: 'n jädes Ding muß doch gewissermaßen änen ursprünglichen Anfang haben, und de Krämpfe wäre der junge Mann los geworden — in jäder Hinsicht allerseits! — Präs.: Wofür haben Sie denn 15 Mark verlangt? — Angekl.: J du gerechtes Nickelchen: vor de Wäge! Ich muß doch allerlei Wäge machen! — Präs.: Wollen Sie uns diese Wege nicht näher angeben? — Angekl.: Ich muß Se doch bis zum Kreuzweg tappeln und da muß ich den lieben Gott anrufen und dann muß ich Knochen suchen, die ich Se ratzekahl verbrennen thue — doch nä, nu schweig' ich Se still; wär de Sympathie erlernen will, der kann sich de Recepte dazu kanz ergäbenst selbst besorgen. — Präs.: Der Frau Mosch haben Sie aber ganz andere Dinge vorerzählt. Sie behaupteten, daß Sie 15 Mark dazu brauchten, um drei Leipziger Apotheker, welche ihnen die Recepte des Nachts im Feuer brennen, zu bezahlen, und hatten noch hinzugefügt, daß Sie mit diesen Apothekern im Kriege zusammen gewesen seien. — Angekl.: Hören Se, davon weeß ich Se überhaupt kar nicht. Ich bin 'ne alte vergeßliche Frau — aber im Krieg bin ich Se weeß Knöppchen mitgewesen als Marketendrin. — Die Beweisaufnahme ließ keinen Zweifel darüber, daß die Angeklagte den Aberglauben einer Frau zur Füllung ihres eigenen Geldbeutels benutzt hatte, und mit Rücksicht darauf verurtheilte der Gerichtshof die Angeklagte zu drei Wochen Gefängniß. — Angekl.: Ach nä, nu gähn Se aber! Ich hatte kurz fest darauf kerechnet, daß Se mir sor meine Menschenfreindlichkeit würden 'ne Anerkennung zu gäben verpflichtet sein. — Präs.: Seien Sie froh, daß Sie so billig fortgekommen sind. Wenn Sie vor 300 Jahren den Leuten solchen Spuck vorgemacht hätten, dann wäre es Ihnen gewiß schlechter gegangen. — Angekl.: Nä, das kann ich Se nich schön finden von dem Herrn Gerichtshof. Ich kann Se blos sagen: wenn Se und es is den Herren 'mal nicht so ganz extra um de Magengegend, dann gähn Se kanz ketrost zu Constanze Cäcilie Cleopatra von Liskawska, da werden Se kesund werden kanz alleene durch de Sympathie.

Briefe aus Bayreuth.

(Originalbericht des „General-Anzeigers".)

VII.

W. B. Hans Richter ist der geborene Meistersinger-Dirigent; ein so fabelhaft musikalischer Mann, mit einem der wunderbarsten Gehörvermögen begabt, mit einem Gefühl für Rythmus, das bis in die Fingerspitzen ausläuft, ist er überhaupt der geborene Dirigent, für uns alle das Ideal eines Kapellmeisters. Er hat die Riesenpartitur der Meistersinger ganz im Kopfe, jeden, auch den unscheinbarsten Einsatz eines Instruments, weiß er nach dem Gedächtnisse zu controliren; er hat sich scherzhafter Weise verpflichtet, wenn die Partitur der Meistersinger einmal ganz verloren gehen sollte, wollte er dieselbe nach dem Gedächtnisse niederschreiben! Die unzähligen orchestralen Feinheiten, die intimen kammermusikalischen Schönheiten des Werks kommen demnach zum wunderbarsten Erklingen; das verdeckte Orchester übt einen bestrickenden Zauber auch in den Meistersingern aus. Instrumentalstellen, die geräuschvoll, roh, die verwischt und unklar klingen, sobald sie von unseren Opernorchestern (manchmal noch von unfähigen Dirigenten mißleitet) gespielt werden, ertönen hier in einziger, idealer Schöne. Es hat seit Beethoven Keiner einen so feinsinnigen, wunderbar-polyphonen Instrumentalstyl geschrieben, als unser Meister, aber man muß ebenso, wie die darstellenden Künstler, auch die Kapellmeister und Orchestermusiker ihre Erziehung vollenden lassen im Anhören der Festspiel-Aufführungen. Die Meistersinger-Vorstellungen werden stets auf das enthusiastischste aufgenommen; bei der ersten war es ein erhebender Moment, daß, als die Schlußworte verklungen waren, das Volk begeistert Hans Sachs gefeiert hatte, die Zuhörerschaft draußen vor geschlossenem Vorhang 15 Minuten lang ununterbrochen, unermüdlich seiner Begeisterung Aeußerung verschaffte. Ich faßte es als eine nationale Kundgebung auf, als eine begeisterte Bethätigung deutschen Sinnes, andere mögen den Erfolg der „Oper" darin erkannt haben. Der Erfolg sämmtlicher Aufführungen ist ja, wie bekannt geworden, der denkbar großartigste nach allen Seiten hin; wenn das der Meister erlebt hätte! Wie bei den vorigen Aufführungen, so ist auch dieses Mal die Wittwe Wagners unseren Künstlern immerfort zur Seite gestanden, sie hat eigentlich eine ideale Regie geführt, eine scenische und eine musikalische.

MARCHIVUM

Ein der merkwürdigsten Frauen; sie besitzt die maßlos gesteigerte Idealität ihres Mannes, den Geist und die Liebenswürdigkeit ihres Vaters, sie weiß, mit Künstlern und Königen zu reden. Wenn man das Glück besitzt, ihr näher zu stehen, kann man nicht genug staunen über die enorme Vielseitigkeit ihres Wesens; eine Empfindungswelt geradezu vulkanischer Natur lebt in ihr, sie durchdringt die Werke ihres Mannes, ebenso wie sie alles kennt, was jemals seit den griechischen Tragikern gedacht worden ist. Sie besitzt den schärfsten Verstand und die größte Sensibilität des Gefühls, sie ist kritisch und begeistert zugleich. Wenn man sie über Dante und Schopenhauer reden hört, glaubt man eine neue Welt erstehen zu sehen, und dann hat man das Glück, sie in ihrem Hause Wahnfried mit Menschen menschlich, liebenswürdig, für alle ein Wort besitzend, zu sehen. Wir haben im Hause Wagners während der Probenzeit die schönsten Stunden verlebt, Frau Wagner war die Priesterin, die wir verehrten und die unsere Begeisterung zu deuten und zu lenken wußte. — Unser Kaiser hat, wie Ihnen bekannt worden, an Frau Wagner ein Telegramm gerichtet, in dem er seine Begeisterung für die Bayreuther Sache kundgab und gelobte, den Festspielen ein Schirmer zu werden in treuem Gedenken an den verehrten Meister. Die Begeisterung unseres jungen Kaisers für unsere nationale Kunst ist ein unermeßbares Glück für dieselbe; wenn der Mächtigste seine Hand schirmend auf das Bayreuth Richard Wagners legt, dann werden wir vielleicht doch noch die Worte des Meisters in erneuter Anschauung wiederholen können: „Wenn Sie wollen, so haben Sie eine Kunst.“ Wenn Kaiser und Volk wollen, dann werden wir uns würdig zeigen dürfen, den größten künstlerischen Genius aller Zeiten besessen zu haben und zu Hütern seines Denkens und Wollens bestellt zu sein. Darum freuen wir uns über das Kaiserwort. „Heil dem Kaiser!“

VIII.

W.B. Ich habe meiner Meistersinger-Besprechung außer einer Druckfehler-Berichtigung (es muß die Belebtheit der meiningerisch genannten Scene, nicht die Beliebtheit heißen) noch die Erwähnung des Walter von Stolzing-Gudehus nachzutragen, eine Leistung, die schon durch die vornehme, adelige Art, mit der sie in Erscheinung trat, auffallen durfte, noch mehr aber durch die selten künstlerische Vollendung des Vortrags, die hoch ausgebildete Phrasirungskunst des Dresdener Sängers fesselte. Am Donnerstag fand die letzte Meistersinger-Aufführung statt; am Schlusse gab es wieder 10 Minuten langes Beifallklatschen, die Meistersinger haben tüchtig eingeschlagen! Gestern war in Wahnfried der letzte der großen Empfangsabende, die allwöchentlich dort stattfanden. Die Aristokratie aller Länder, die Künstler der Festspiele nahmen für dieses Jahr Abschied von den geheiligten Räumen, die die Spuren ihres großen Bewohners überall zeigen, den verstorbenen Mann als Menschen uns näherrücken und zum Gedächtnisse an ihn zwingen. Van Dyck sang an diesem Abend wieder französisch und zwar die Arie des Joseph und Lohengrins Gralerzählung, er sang wundervoll hinreißend, alles entzückend, der Großherzog von Weimar gehörte zu den lautesten Bewunderer des Künstlers. Morgen ist die letzte Parsifalvorstellung; ob man im nächsten Jahre spielt und welche Werke man dann wählt, ist noch ungewiß, man erzählt, der Kaiser habe den Wunsch ausgesprochen, nächstes Jahr hierherzukommen, in diesem Falle würde man, selbstverständlich spielen.

„Heil dem Kaiser“ habe ich in meinem letzten Briefe froh und freudig ausgerufen, heute schließe ich wehmuthsvollen Tons, gedämpft und ernsten Sinnes meine Betrachtungen und Berichte. Dem Bewußtsein, in der Zeit zu leben, wo Richard Wagner gelebt, gestritten hat und gestorben ist, vermag ich nichts an die Seite zu stellen. Wenn man den Bildungsgrad eines Menschen danach beurtheilen kann, wie er sich zu einem Manne wie Goethe stellt, wie und ob er ihn kennt, so gibt es bei Wagner nur das eine, — unterschiedslose, kritiklose, absolute Bewunderung des Größten aller Großen. Ihn lieben, heißt ihn ganz verstehen, so dachte er selbst über seine Kunst. Was je eines Menschen Herz und Hirn gedacht, was von Aeschylos bis Shakespeare und Goethe die Großen der Menschheit gedacht und gefühlt haben, alles findet seinen Ort in den Werken des Bayreuther Meisters. Es gibt keine Regung der Seele, die er nicht gefühlt hätte, es hat keine Kunst gegeben vor der Erschaffung des Rings der Nibelungen und des Parsifal. „Heil dem Meister, Heil seiner Art, Heil dem Volke, das einen Mann sein eigen nennt, wie Er war und für uns immerdar bleiben wird.“

Pariser Theaterbericht.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

D. **Paris**, 20. August 1888.

Der Schauspieler Landrol, der vor einigen Tagen gestorben ist, bildet das Thema sämmtlicher hiesiger Blätter, deren Kunstrubrik sich nur mit dem aus dem Leben geschiedenen Künstler beschäftigt. Nicht wegen der Berühmtheit Landrols, bewahre! sondern lediglich wegen der seltenen Thatsache, daß derselbe der pflichteifrigste, tüchtigste, brauchbarste Schauspieler war, der jemals die Bretter, die die Welt bedeuten, betrat. Landrol gehörte als Mitglied dem Gymnase-Theater während 42 Jahren unausgesetzt an. 42 Jahre des ersprießlichen Wirkens, des freudigen Schaffens an ein und derselben Bühne, ist ein Faktum, auf das Landrol stolz zu sein allen Grund hatte. Doch er war es nicht, seine Bescheidenheit ging über alle Maßen. Landrol hatte nichts von den äußeren Vorzügen, mit denen die Natur je nach Laune geizt oder verschwenderisch ist. Sein Gesicht war nichts weniger als schön, seine Stimme das Gegentheil von angenehm. Es gibt Künstler, die sich nur zu zeigen brauchen, um einen ganzen Saal in Extase zu versetzen. Auch an dieser glücklichen Eigenschaft gebrach es ihm. Seine Schöpfungen waren das Produkt der Intelligenz, der Energie, des eisernsten Fleißes. Der Hauch des Genies hatte sie nicht berührt. Deßhalb mußte Landrol auf den mittleren Sprossen der Leiter, die zur Comédie Française führen, stehen bleiben. Um so anerkennenswerther ist der Erfolg und die Wirksamkeit einer 42jährigen Bühnenwirksamkeit zu beurtheilen und einmüthige Trauer folgt dem verstorbenen Künstler in das frische Grab nach; der Name des wackeren Mannes, der in seinem Privatleben das Muster eines Gentleman vom Kopf bis zur Zehe war, wird sich über Theaterkreise hinaus erhalten.

Einen bemerkenswerthen Artikel des berühmten Componisten Massenet begegne ich im hier in englischer Sprache erscheinenden Galignani's Messenger. Massenet spricht sich in sehr interessanter Weise über das Pariser Conservatorium aus, ohne jedoch die Lobreden über die französische Schule zu sparen. Nach des Componisten Ansicht zeichnet sich die junge französische Schule durch Lebenskraft aus, Dank welcher stets eine feste Phalanx zur Aufrechterhaltung des guten Rufes der französischen Musik gesichert ist. Frankreich sei in diesem Augenblick an der Spitze des musikalischen Europa (wahrscheinlich weil Richard Wagner den Franzosen den Gefallen gethan hat, vom irdischen Schauplatz abzutreten). Niemals habe Frankreich mehr Componisten und mehr Compositionen aufzuweisen als gegenwärtig (es gibt Leute, die die Quantität der Quaktität vorziehen) und die Theater seien nicht zahlreich genug um sämmtliche Werke aufzuführen. (Warum baut man keine neuen?) Die französischen Componisten sind es, die die fremden Theater mit Opern versorgen, z. B. die Monnaie in Brüssel, die Theater in Gand, Lüttich, Weimar. Dieses Resultat verdanke man dem Conservatorium. Im Conservatorium bleibe man den Grundsätzen treu, die zur Künstlerschaft führen und den Ruf der französischen Schule ausmachen, das Ziel: Klarheit und Präzision sei das hauptsächlichste, das man anstrebe. — Und so geht es fort ad infinitum. Weit entfernt bin ich, die heutigen französischen Componisten zu verkennen, doch ist Massenet im Irrthum, seine Musik als die allein seligmachende hinzustellen. Die Fruchtbarkeit der jüngeren französischen Componisten läßt allerdings wenig zu wünschen übrig, daß ist jedoch kein Beweis, daß Massenet berechtigt ist, sich auf's hohe Roß zu setzen. So zahlreich die komponirende Jugend heutzutage ist, so wenig ersprießlich sind deren Leistungen auf dem wirklich künstlerischen Gebiet. Der Franzose excellirt durch seine angeborenen Rassen-Eigenschaften auf dem Terrain des Graziösen, Eleganten, Lieblichen. Darum ist seine Musik, selbst wenn sie ganz gehaltlos ist, immer angenehm für's Ohr und die leichten Melodieen, bald marschartig, bald im Walzerrythmus oder in Chansonsart gehen direkt zum Herzen. Dies ist auch der Grund für die zahlreichen Operetten französischer Abstammung, deren prickelnde Musik noch heute als Modell dient ohne perfekt nachgeahmt, geschweige übertroffen werden zu können. In diesem Genre ist der Franzose unbestritten groß. Wenn es sich aber um das Gebiet der seriöse Musik handelt, die nicht heute applaudirt, morgen von den Gassenjungen gesungen und übermorgen vergessen ist, wenn von achter, gehaltreicher, dauerhafter Musik die Sprache sein wird, von Musik, die erhebt und die Gewalt hat, uns in die verschiedenartigsten Stimmungen zu versetzen, von Musik, die zu uns spricht, uns begeistert, fortreißt, dann, mein lieber Herr Massenet, wollen Sie etwas bescheidener sein. Die alten Componisten Gounod, Saint-Saëns, Thomas ausgenommen, die sich heute auf ihren Lorbeeren ausruhen und ausruhen dürfen, wer hat denn von den jungen französischen Componisten den Anspruch auf die Palme? Uebrigens mag sich Massenet trösten, es geht den andern Ländern auch nicht besser. Das alte Programm siegt auf der ganzen Linie; in Frankreich Meyerbeer, Rossini, Gounod, Auber, Verdi, in Deutschland Beethoven, Mozart, Wagner. Deshalb wollen wir von den „Jungen“, den „Modernen“ des Herrn Massenet und von der Musik des Herrn Massenet, einiges ausgenommen, nicht zu viel wissen. Sie möge als Vesperbrod, doch nie als Mittagessen dienen.

Verschiedenes.

— **Das künstliche Auge.** Welch' hohen Grad der Vervollkommnung das künstliche Auge erreicht hat, beweist ein Vorfall, der sich im eben verflossenen Semester in der Vorlesung eines Berliner Augenarztes ereignete. Es wurde den Studenten ein Patient zur Untersuchung vorgeführt; einer nach dem andern versuchte seine diagnostische Kunst. Von allen wurde Fehlen der sogenannten Pupillarreaktion und beschränkte Beweglichkeit des Augapfels konstatirt. Die Diagnose wurde verschieden gestellt, lag aber bei den meisten in der Richtung einer Rückenmarksaffektion, welche die oben erwähnten Simptome zu zeigen pflegt. Kopfschüttelnd und lächelnden Mundes wies der Arzt die Ansichten seiner Schüler als irrig zurück. Und welches war in Wirklichkeit die so schwer festzustellende Krankheit? Der Mann hatte — ein künstliches Auge, das allerdings ganz vorzüglich und unter theilweiser Erhaltung des Augapfels gearbeitet war. Und daß nicht nur Studenten sondern selbst erfahrene Aerzte von solchem kunstvollen Werk der Technik getäuscht werden können, lehrt die Erfahrung, welche der Stabsarzt O., der Assistent eines berühmten Ophthalmologen, gemacht hat; derselbe wurde durch einen sich zum Militärdienst Stellenden in gleicher Weise düpirt. Der junge Mann, welcher gern dienen wollte, verschwieg diesen Fehler. Erst als seine Zurückweisung in Folge eines anderen Fehlers erfolgte, gestand er dem Arzt zu dessen nicht geringem Erstaunen, daß er ein künstliches Auge habe.

— **Die Entfernungen der Gestirne** versucht in folgender sinnreicher Weise das „Journ. du Ciel“ zu veranschaulichen: Denken wir uns einen Riesen, dessen Arm von der Erde zur Sonne reicht. Streckt er diesen Arm aus und berührt den feurigen Ball, so wird er den Schmerz erst 157 Jahre später verspüren, da die Erfahrung gelehrt hat, daß Empfindungen sich im menschlichen Körper mit einer Geschwindigkeit von 31 Metern in der Sekunde fortbewegen. Stößt der Riese nach 157 Jahren einen Schmerzensschrei aus, so wird dieser erst nach 13 Jahren auf der Sonne vernommen, da der Schall sich mit einer Schnelligkeit von 340 in der Sekunde fortpflanzt. Würde aber der Arm des Riesen bis zum nächsten Fixstern, dem α des Centaurs, reichen, so würde der Riese den Schmerz aus der Berührung mit diesem Feuerball erst nach 60 Millionen Jahren verspüren!

— **Ein interessanter medizinischer Fall** gelangte kürzlich in Wurzen zum traurigen Abschlusse. Eine Dame hatte vor mehreren Jahren eine Haarnadel verschluckt. Lange spürte sie davon keine Beschwerden; doch vor Jahresfrist klagte sie über stechenden Schmerz in der Seite. Vor längeren Wochen mehrten sich nun die Schmerzen; der behandelnde Arzt kurirte neun Wochen lang auf Unterleibsentzündung, bis die Kranke im Krankenhause Aufnahme fand und sich daselbst einer Operation unterzog. Das Resultat derselben war das Auffinden eines hühnereigroßen Blasensteines, der sich um jene Haarnadel gebildet hatte. Allerdings war die Krankheit schon so weit vorgeschritten, daß die Leidende zwei Tage nach der Operation starb.

— **Alpensport in der Schweiz.** Bern, 16. Aug. Mit dem Sonnenschein, welcher jetzt über den Schweizer Bergen und Thälern herrscht, hat auch der Alpensport einen neuen Aufschwung genommen. So meldet man aus dem Berner Oberlande, daß seit voriger Woche die Spitze der „Jungfrau“ fast täglich bestiegen wurde: letzten Sonnabend von nicht weniger als 10 Personen in drei Abtheilungen, von denen eine die Besteigung vom Roththal aus unternahm, während die zwei anderen sie vom Aletschgletscher aus in Ausführung brachten. Am Sonntag folgten dann 4 Personen und am Montag sogar 18 in sechs Abtheilungen. Alle diese Besteigungen gingen ohne jeden Unfall von statten, welcher auf der „Jungfrau“ bei günstigem Wetter und richtiger Führung auch kaum zu befürchten ist. Eine, wenn auch vom herrlichsten Wetter begünstigte, der dortigen Schnee- und Eisverhältnisse wegen jedoch schwierigere Besteigung des 4638 Meter hohen Monte Rosa (Dufour-Spitze), also des höchsten Gletschers der Schweiz, ward auch letzten Donnerstag von dem Herrn Dr. Witte von Breslau und Herrn Ed. Imhof von Schiers in Begleitung von drei Führern glücklich ausgeführt.

Gerichtszeitung.

— **Der verhängnißvolle Cylinderhut.** Der Buchbindergehilfe Heinrich Treschke in Breslau hatte sich einen neuen Cylinderhut gekauft und machte mit demselben und seiner Braut eine Sonntagslandpartie. Unter den Partiegenossen befand sich ein weiteres Brautpaar, welches Herrn Treschke um seinen blitzenden Cylinderhut beneidete. Als man das Ziel des Ausfluges erreicht hatte, veranstaltete man, nachdem der Körper gehörig gestärkt worden war, auf einer Wiese die verschiedensten Spiele, unter anderm auch das sogen. Topfschlagen, bei welchem man mit verbundenen Augen den Stock nach einem Topf, unter dem sich ein Gewinn befindet, zu schlagen hat. Als Heinrich zum Topfschlagen antrat, legte er seinen Cylinder vorsichtig auf die Wiese und ließ sich geduldig die Augen verbinden. Dann tappte er mit erhobenem Stocke der Stelle zu, an welcher der Topf stehen mußte. Jetzt mußte es ungefähr stimmen. Er holte langsam aus — dann ein wuchtiger Schlag und — er hatte getroffen. Aber nicht den Topf, sondern — seinen eigenen Cylinderhut. Ein fürchterliches Gelächter erscholl im Kreise. Der Schläger riß die Binde von den Augen und blieb einen Augenblick vor Schrecken starr. Sein schöner, neuer, theurer Cylinderhut! Er wandte sich zu seiner Braut, welche ebenfalls schreckensbleich geworden war und ihm nun erzählte, daß im entscheidenden Augenblick die stärkere Hälfte jenes anderen Brautpaares Heinrichs Cylinder ergriffen und unter den erhobenen Stock gelegt hatte. Ein Sprung — und Heinrich hatte den Ruchlosen an der Kehle gepackt. Das ländliche Vergnügen hatte einen blutigen Ausgang . . . Das Ende vom Liede war die Verurtheilung Heinrichs zu fünfzehn Mark wegen Körperverletzung.

Heiteres vom Tage.

— **Kriegslist.** „Mama, laß mir doch recht enge Hosen machen?“ — „Warum denn, mein Sohn?“ — „Wenn mich der Herr Lehrer überlegt, platzen die engen bald, und dann muß er aufhören.“

— **Immer philosophisch.** Student (zu seinem Gläubiger): „Ich versichere Ihnen, mir macht nichts so großes Vergnügen, als Schulden zu bezahlen. Der Mensch soll aber nicht seinem Vergnügen nachgehen. Also . . .“

— **Bauernverstand.** Herr: „Hören Sie 'mal' komme ich hier recht nach Finkenstein?“ — Bauer: „Nä, dös liegt ganz uff der andern Seite.“ — Herr: „Da muß ich also wieder ein großes Stück rückwärts fahren?“ — Bauer: „Dös ist nun nicht nöthig. Wenn Se Ihren Wagen 'rumdrehen, dann könn'n Se ruhig wieder vorwärts fahren.“

— **Diagnose.** (Herr Bemmchen aus Dresden consultirt einen Arzt wegen hartnäckigen Niesens). Arzt: Machen Sie sich keine Sorge; das ist weiter Nichts, wie acuter Schnupfen. — Herr Bemmchen: A kuter Schnupfen? Nee härense, das is a beeser Schnupfen!

— **Ein armer Blinder.** Dame (mitleidig): „Nun, Kleine, wo ist denn heut der blinde Mann, den Du gestern geführt hast? — Die Kleine: Heut' ist er sich die Ausstellung anschauen gegangen.“

— **Nutzen des Telephons.** Ein Berliner Schauspieler, dessen Eitelkeit von seinem Talent niemals eingeholt wurde, hatte sich den Luxus gestattet, ein Telephon in seiner Wohnung anzubringen, obwohl er sonst wenig zur Unterhaltung der Nebenmenschen beiträgt. An einem Stammtisch, der über die Theaterverhältnisse Berlins genauen Bescheid weiß, ist man über die Beweggründe der Anbringung jenes Telephons ins Klare gekommen. Er will eben auch einmal Gelegenheit haben, gerufen zu werden.

Siemens invertirter
Regenerativ-Gasbrenner
Modell 88,
beste bis jetzt existirende Gaslampe
empfehlen zur Beleuchtung von:
Bureaux, Läden u. Arbeitsräume 12701
zu folgenden Fabrikpreisen in nebenstehender Ausführung (in eleganterer Ausstattung entsprechend theurer).

Brennergrößen	Leuchtkraft ohne Reflector	
Nr. II	50	deutsche Normalkerzen
Nr. III	70	„ „
Nr. IV	136	„ „
Nr. V	225	„ „

Preise

Nr. II	III	IV	V
60	65	75	85 M.

Außer uns ist Niemand am hiesigen Platze im Stande, zu diesen Originalpreisen zu verkaufen.
Wiederverkäufer Rabatt.
Massot & Werner.

Tanzinstitut Lüner, Saalbau.
Um Irrthümer zu vermeiden, mache die geehrten Damen und Herren darauf aufmerksam, daß ich meinen Tanzunterricht nach wie vor im Saalbau ertheilen werde.
Beginn des ersten Curses: Montag, den 3. September, Abends 8 Uhr.
Hochachtend
14425 **Gustav Lüner.**

Möbellager
von
Jean Lotter.
N 2, 11 Lager aller Sorten Kasten- und Polstermöbel.
N 3, 17 Ausstellung vollständiger Zimmereinrichtungen.
Durch bedeutende Vergrößerung meines Lagers bin ich im Stande allen Anforderungen zu entsprechen. 13548

Zur gefl. Beachtung!
Wir machen die ergebene Anzeige, daß Herr **Bodhatschek** nicht weiter von uns beauftragt ist, Abonnements und Inserate anzunehmen und Gelder für uns einzuziehen.
Herr Friedrich Schenk,
Wredestrasse 10, III. Stock,
wird für Ludwigshafen Abonnements und Inserate für den
General-Anzeiger der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)
von nun an für uns entgegennehmen.
Mannheim, den 12. August 1888.
Hochachtungsvoll
Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal).

Turn-Verein.

Unseren verehrl. Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß die Uebungsabende bis auf Weiteres wie folgt, festgesetzt sind:
Montag: **Kürturnen.**
Dienstag: **Männerturnen.**
Mittwoch: **Riegenturnen.**
(der Turner und Jugendturner).
Freitag: **Riegenturnen.**
(der Turner und Jugendturner.
Samstag: **Männerturnen.**
jeweils von 8—10 Uhr Abends in unserer Turnhalle vor dem Heidelberger Thor. 9948

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungsabenden in unserer Halle (Heidelberger Thor) entgegen genommen.

Mannheimer

Turnerbund „Germania."

Die Uebungsabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: 5044
Montag, Abends von 8—10 Uhr **Riegenturnen**
Mittwoch, Abends von 7½—10 Uhr **Männerturnen**
Donnerstag, Abends von 8—10 Uhr **Riegenturnen**
Samstag, Abends von 8—10 Uhr **Kürturnen**
in der Turnhalle des Großh. Gymnasiums. Eingang von der Schloßgartenseite. 14210

NB. Aufnahms-Gesuche bitten wir schriftlich an den Turnrath des Mannheimer Turnerbund „Germania" gelangen zu lassen.

Kaufmännischer

Stenographen-Club

für einzelne Kurzschrift
Mannheim.

Wir theilen hierdurch unsern Mitgliedern und Schülern ergebenst mit, daß bis auf Weiteres regelmäßig am Montag u. Donnerstag Abend im Großh. Realgymnasium dahier Unterricht und Fortbildungsübung in unserer Stenographie stattfindet; außerdem wird an jedem Dienstag Abend, dem Clubabend im Locale zur Stadt Augsburg von ½9 bis 10 Uhr Uebung im Dictat und Lesen vorgenommen und bitten wir unsere Mitglieder und Schüler um recht zahlreiche Betheiligung an diesem Unterricht.
11216 **Der Vorstand.**

Kathol.

Lehrlings-Verein

Mannheim.
Lokal: G 4, 17.

Unsere **Unterrichtsstunden** für das Sommerhalbjahr sind folgende:
Sonntag Abends 6 Uhr: **Vortrag,** hernach gesellige Unterhaltung.
Montag Abends 8 Uhr im **neuen** Saal: **Vortrag,** hernach **Vortragsübungen** für Mitglieder.
Montag Abends 8 Uhr **altes** Lokal: **Musikstunde** für die Mitglieder der Jünglingscapelle. 6624
Mittwoch im **alten** Lokal, Ab. 8 Uhr:
Französisch 1. Abth., 9 Uhr:
" 2. "
Donnerstag Abends 8 Uhr: Gesangstunde.
Freitag im **neuen** Lokal, Abds. 8 Uhr:
Französisch 1. Abth., 9 Uhr:
" 2. "

Der Unterricht ist **unentgeltlich.**

Anmeldungen für den Lehrlingsverein, sowie für die Unterrichtsstunden nimmt täglich von 1—2 Uhr entgegen der Präses des Vereines: Kaplan **G. Becker,** F 1, 7.

„Olympp".

Jeden Donnerstag Abend
Gemüthl. Zusammenkunft
bei unserem Mitglied Knoll ZO 1, 1, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen. 9879

Der Vorstand

Mannheimer

Athleten-Club.

Schwetzingervorstadt.

Unsere regelmäßigen Uebungsabende sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt:
Senior-Mannschaft:
Montag und **Donnerstag.**
Junior-Mannschaft:
Mittwoch und **Freitag.**
Samstag: Allgemeine Uebung.
Die Uebungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt.
Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden.
14178 **Der Vorstand.**

Gasthaus

„Frankfurter Hof"

S 2, 15½.
Gesundheitstrank.

Apfelwein-Champagner nach französischer Art zubereitet, per Flasche 1 M. 50 Pfg. per ½ Dtzd. billiger, ferner empfehle ich mein Champagner-Lager per Flasche von 2 Mark an bis zu 5 Mark. 9446

Achtungsvoll
Wilhelm Münch
Restaurateur.

G. 7, 10. G 7, 10.

Zur Wartburg.

Weinrestauration.

Reine Weine feinster Qualität, aus den besten Lagen der Pfalz. Kalte und **warme** Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagessen im Abonnement und à la carte. 12691

Täglich **warmes Frühstück** 2c.

Mittagstisch für 60 Pfg. und 80 Pfg.

NB. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich einen tüchtigen Küchenchef engagirt habe und nur vorzüglich zubereitete Speisen verabreiche. Hochachtend
J. Fischer.

Zellerthaler Weinstube.

Oggersheimer Straße 2b,
Ludwigshafen.

Empfehle meine vorzüglichen reinen **Pfälzer Weine,** warme und kalte **Speisen, Caffee. Billard** und **Gartenwirthschaft mit Schießhalle.** 6209
J. Merkel.

Die Bibliothek des **Gewerbe- und Industrie-Vereins** (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden **Sonntag Vormittag** von **11** bis **12 Uhr** geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen.
9123 **Der Vorstand.**

Actien-Gesellschaft

Tattersall.

In den Stallungen des „Tattersall" stehen fortwährend eine größere Anzahl complett geritten **Reitpferde** für jedes Gewicht, sowie **Wagenpferde zum Verkauf** resp. **Umtausch.** Daselbst werden Pensionspferde nach den Bestimmungen des Reglements aufgenommen, ebenso Reit- und Wagenpferde in Dressur.
Commissionsweise An- und Verkauf von Pferden aller Gattungen; **Transport von** und **nach allen Ländern.** 9121
Reglement gratis und franco.
Die Direction.

Warnung.

Da meine Frau **Elisabetha Abele,** geborene Glaus, schon über 8 Tage von mir weg ist, so warne ich hiermit Jedermann, derselben auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich keine Zahlung für dieselbe leiste.
Mannheim, 20. August 1888.
Jakob Abele, Schneider,
ZJ 1, 1b. 14314

Da Verwechslungen vorgekommen sind, theile ich meiner verehrl. Kundschaft ergeb. mit, daß ich nur in H 6, 10 (Eintracht) mein Geschäft betreibe und empfehle 13883

Bohnen & Gurken
Sauerkraut p. Pfd. 20 Pf.
Frau Hahnner H 6. 10.

Krieger-✠-Verein.

(Gesangsabtheilung).
Donnerstag, den 23. d. M., Abends ½9 Uhr

Gesang-Probe

im „Silbernen Kopf", F 2, 10.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
14388 **Der Vorstand.**

Velocipedisten-Verein Mannheim. 13847

Freitag, 24. August 1888
Abends ½9 Uhr

Versammlung

im Lokale **Café Letsch.**

Wir bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Deutsche Generalfechtschule Lahr.
Verband Mannheim.
Samstag, den 25. August c.,
Abends 8 Uhr

Garten-Fest

im Badner Hof.

Auch bei dieser Festlichkeit beabsichtigen wir zu Gunsten des Fonds des ersten deutschen Reichswaisenhauses in Lahr eine 13958

Verloosung freiwilliger Gaben

zu veranstalten und bitten wir höflichst, uns solche wiederum recht reichlich zuwenden zu wollen.

Zum unentgeltlichen Eintritt berechtigen außer unsern Einladungsnur unsere pro 1888 ausgegebenen blauen Mitgliedskarten, welche bei den Herren **Louis Schimmer** Q 1, 4 (Laden) und **Karl Arnold** H 4, 27, zum Verkauf à 30 Pfg. aufliegen und sind diese Herren auch bereit, die uns für die Verloosung zugedachten Gegenstände in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Tanzinstitut Lüner, Saalbau

Mache hierdurch den geehrten Herrschaften die ergebene Mittheilung, daß ich meinen diesjährigen Tanzkursus
Montag, den 3. September, Abends 8 Uhr
im Saalbau eröffnen werde.

Wegen Zusammenstellung der Gesellschaften ersuche ich die verehrl. Damen und Herren sich **baldigst** in die bei Herrn **A. Doucker,** Kunst- u. Musikalienhandlung, aufliegende Liste gefl. einzeichnen zu wollen.

Möchte noch ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß ich **Einzel-** sowie **Privatunterricht zu jeder** Zeit ertheile.
13707 Hochachtend
Gustav Lüner,

Tanzinstitut Streib,

Schwarzes Lamm.

Mein **Tanzunterricht** beginnt wieder **Montag, den 3. September, Abends 8 Uhr** und ersuche ich die geehrten Damen und Herren, welche sich an demselben betheiligen wollen, in der aufgelegten Liste im „Schwarzen Lamm" sich gefl. einzutragen. 13962

Achtungsvollst
Ch. Streib, Tanzlehrer,
Große Merzelstraße Nr. 29, 1. Stock bei Photograph Hennenlotter. 13972

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem 1. October cr. in **B 4, 11** (im Hause des Herrn Turnlehrer Brehm) ein

Tanz-Institut

zur Erlernung aller modernen Salontänze eröffnen werde.

Wegen Zusammenstellung der Gesellschaften ersuche ich, mich mit Ihrem Vertrauen baldigst beehren zu wollen. 12889

Hochachtungsvoll
Anna Arno,
Großh. Solotänzerin.
Sprechstunden von 2—4 Uhr.

Unterricht

im Franz., Ital. und Span.

Curse für Handelscorrespondenz zu einem festgesetzten Preise werden wieder wie alljährlich eröffnet. 14384

Ph. Ballio, L 14, 2.

Pianino's, Flügel, Harmoniums

von **Bechstein, Berdux, Blüthner, Lockingen, Mand, Schwechten, Schiedmayer, Seiler** 2c. empfiehlt 9082

A. Hasdenteufel
O 2, 10. Mannheim O 2, 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Hotel, Café-Restaurant National

vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Schönstes Lokal Mannheims.
Vorzügliche Restauration.
Stets frischen Café. Münchner Bier. Reine Weine.
Mittagstisch Couvert M. 1.20 und M. 2.—,
im Abonnement billiger.
13161 Hochachtungsvoll
R. Voigt.

Saalbau Mannheim.

Eröffnung der Restauration
verbunden mit 14379
ächt Wiener Küche.
Abonnements zu Mittagstisch vom 1. September ab werden schon jetzt entgegengenommen.

Restauration zum Alpenjäger, U 5, 11

(Ringstraße).

Empfehle meinen werthen Freunden und Gönnern meine auf's Schönste eingerichtete **Restauration, prima Lager-Bier** aus der Brauerei zum „Wilden Mann", **reingehaltene Weine, kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit, sowie **guten Mittagstisch** zu **45** Pfg. 14169
NB. Täglich **frischgebackene Fische.**
Um zahlreichen Zuspruch bittet **Otto Neubeck.**

Restaurant zum „Bayer. Hiesl."

Sehenswürdigkeit der Stadt Ludwigshafen a/Rh.
Vorzügliches Bier! 9958
Anerkannt billige und ausgezeichnete Küche
Electrische Beleuchtung!

Gastwirthschaft zur Fuchs'schen Mühle.

(Birkenauer Thal)
Weinheim a. d. Bergstraße.

Luftkurort. — Herrliche Lage, reich an Naturschönheiten. — Schöne Gebirgsausflüge in nächster Nähe. — Gartenwirthschaft mit waldiger Umgebung.
Große geräumige Zimmer und Pension. — Täglich frische Milch. —Echte **Lützelsachser und Weinheimer Rothweine, sowie Bergsträßler** und **Pfälzer Weißweine. Anerkannt gute Küche.**
Reelle und aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichne
8148 Hochachtungsvoll
Ph. Fuchs.

„Gasthaus zur Rose", Viernheim.

in nächster Nähe des Bahnhofes.
Prachtvolle Aussicht auf die Bergstraße,
Schöner Garten u. gute Kegelbahn; hübsche Localitäten; aufmerksame Bedienung, sowie Nebenzimmer mit **gutem Pianino** zur gefl. Benützung. **Gartenwirthschaft** an den Bahnhof anstoßend.
Viernheimer und Münchener Spatenbräu-Bier.
Mittagstisch von 12—1½ Uhr.
Reichhaltige Auswahl kalter und warmer Speisen, reine Weine,
Anerkannt bestes Billard.
Zum zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 10880
F. Dietz, Wittwe.

Für Brautleute, Gasthofbesitzer etc.

Gelegenheitskauf eines Postens **Damast-Tischtücher u. Servietten,** die, so lange Vorrath, wie folgt offerirt: 13616

1	**Damast-Tischtuch** 130 cm. br. 170 cm. lg. Qual.	A. M.	4.—
1	" " " "	B. M.	5.—
1 Dz.	" **Servietten** 65/65 cm. lg.	A. M.	9.—
1 "	" " " "	B. M.	13.—

Max Keller, Q 3, 10|11.
Leinen- & Ausstattungs-Geschäft, Wäsche- & Bettenfabrik.

Chemisch reine transparente

Glycerin-Schmierseife

per Pfund 20 Pfg., bei Abnahme von 25-Pfd.-Kistchen 16 Pfg.,

Reine crystallisirte Soda

per Pfd. 4 Pfg., bei 10 Pfd. 3 Pfg., bei Abn. v. 100 Pfd. M. 2.60,

Prima Fettlaugenmehl

per Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. 15 Pfg., bei 10 Pfd. 12 Pfg.,

Bleichsoda

große Packete per Stück 12 Pfg.,

Extraprima Reisstärke

feinste Marken, „Union", „Hoffmann" u. s. w.
per Pfd. 30 Pfg., bei 5—6 Pfd. 25 Pfg., bei mehr Pfd. 24 Pfg.

Prima Kernseife,

gelb und weiß,
per Pfd. 21 und 23 Pfg., in frischem Zustande vorgewogen.

Sämmtliche sonstige Wasch- und Putzartikel,
wie: Pottasche, calc. Soda, Chlorkalk, Waschcrystall, Seifenwurzel, Panamarinde, Teigseife, Ultramarin, Schrubber, Bürsten u. Besen aus Bast, Reisstroh, Fiber u. Borsten empfiehlt in guten Qualitäten billigst 14287

Johann Schreiber.

MARCHIVUM

Ahorn & Riel
M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen
stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4880

Nur noch diesen Monat!

D 1, 13 Total-Ausverkauf D 1, 13

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe zu bedeutend reduzirten Preisen.

W. Freymann.

Leinen-, Bett- und Baumwollwaaren. 13101
Alle Arten Ausstattungs-Artikel.
Specialität: **Damenwäsche.**
Steppdecken, wollene Decken.
D 1, 13 im Hause des Restaurant Kettler **D 1, 13.**

Der weltberühmt gewordene
„Triumphstuhl"
in 4 verschiedenen Stellungen als 8551
Stuhl, Fauteuil, Hängematte und Bett
zu benutzen. Unentbehrlich für Zimmer, Gärten, Veranden, Bivouaks und Badeorte in allen Qualitäten von M. 2.40 an per Stück. — Nur allein zu haben bei:
Carl Komes, Mannheim. (Filiale: Baden-Baden.)

Q 3, 2 & 3. Geschäfts-Eröffnung. Q 3, 2 & 3.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause eine

Milchkur-Anstalt

verbunden mit dem **Verkauf von landwirthschaftlichen Producten auf selbstbewirthschafteten Gütern** errichtet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Waaren die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erlangen und sehe ich recht zahlreichen Aufträgen gerne entgegen.

Hochachtungsvoll
Friedr. L. Roesch.

Mannheim, 3. August 1888. 13337

Mannheimer Maschinenfabrik
Mohr & Federhaff, Mannheim
35731[e80 empfiehlt:

Krahnen & Hebevorrichtungen
jeder Art
für Dampf-, Hand- u. hydraulischen Betrieb.
Baukrahnen, Bauaufzüge,
Patent-Sicherheits-Aufzüge
für Hand-, Dampf- u. hydraulischen Betrieb.
D.R.P. 40708 — D.R.P. 36891.
Speise-Aufzüge.

Waagen
jeder Art und Tragkraft mit und ohne Patentregistrirapparat. D.R.P. 1525.
Lagerhauswaagen.
Rootsgebläse, Feldschmieden, Schmiedeherde

Controlapparate. D.R.P. 34304. 14323

JOSEPH DIEM WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN Holzschnitte, Cliches & Schilder.
STEMPEL i. METALL & KAUTSCHUK, SIEGEL BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOMBIR ZANGEN, PLOMBIRBLEIE & SCHABLONEN **GRAVEUR** MANNHEIM C. 1. No 5 BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS 13831

W. Sieberg, Apotheker,
N 2, 7 Medicinal-Droguerie N 2, 7
zum rothen Kreuz.
Himbeersyrup, garantirt, rein und billig.
Angostura,
aromatischer Kräuter-Liqueur.
Verdauung und Appetit befördernd.
Salatöle, feinste.
Insectenpulver, Dalmatiner, nebst Spritzen.

Specialität:
Sämmtliche chirurg. Waaren & Artikel zur Krankenpflege.
Verbandstoffe. 14329

F 2, 7. Eine große Parthie F 2, 7.
Brüsseler Teppich-Reste
in jeder Größe, besonders zu Bettvorlagen geeignet, moderne Sachen, werden außergewöhnlich billig abgegeben. Ferner: 11872

Große Sopha-Vorlagen. Stück früher **Mk. 5.—**
jetzt Mk. 2.50.
„ Germania „ Stück früher **Mk. 11.—**
jetzt Mk. 7.—
„ Ia. schwerste Qual., St. früher **Mk. 15.—**
jetzt Mk. 9.—

„ Bettvorlagen von 50 Pfg. an bis zu den feinsten, ebenso gute Läuferstoffe von 50 Pfg. der Meter an, Fußkissen per Stück 50 Pfg., ebenso großes Lager in Vorhängen und Decken 2c. empfiehlt bestens

F 2, 7 Carl Cahn F 2, 7
in der Nähe des Marktes.

Mein Kleider- & Schuhwaarenlager
befindet sich jetzt in meinem Hause 13567
Schwetzingerstraße 16a.
Joseph Hahn.
Filiale **T 1, 7** Neckarstraße im Schreiber'schen Hause.

Gebr. Stadel,
Juweliere und Uhrmacher
D 3, 10 Mannheim D 3, 10
Fruchtmarkt Planken Fruchtmarkt
Reichhaltiges Lager in:
Juwelen, Gold- & Silberwaaren, Christofle-Bestecke etc.
Goldne u. silberne Herren- u. Damenuhren,
Wand- und Standuhren, Wecker etc. 14177
Auswahlsendungen.
Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber, Perlen, Brillanten 2c.

Jean Krieg, D 3, 5.
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter
Mannheim, D 3, 5, Theaterstraße
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 39211
Gold- und Silberwaaren
goldenen & silbernen Taschenuhren.
D 3, 5. Anfertigung neuer Schmucksachen, sowie Ausführung von Reparaturen aller Art bei anerkannt billigsten Preisen. **D 3, 5.**

Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich zwischen **Mannheim** und **Ludwigshafen** einen **regelmäßigen Güter-Verkehr** eröffnet habe. Die Abfertigung der Fuhren findet je nach Bedürfniß einmal oder mehreremale täglich statt. Anmeldungen zur Abholung der Güter können in meinen bekannten Anmeldekästchen niedergelegt werden. Außerdem empfehle ich mich zur **Uebernahme von Gütertransporten** jeder Art am hiesigen Platze, unter Zusicherung prompter Bedienung und gewissenhafter Ausführung der mir gewordenen Aufträge. Durch bedeutende **Vergrößerung meines Fuhrparkes** bin ich in der Lage, allen Anforderungen, die an ein derartiges Institut gestellt werden, entsprechen zu können. 13842

Mannheim, im August 1888.
Hochachtungsvoll
J. Reichert,
Güterbestätter der Gr. Bad. Eisenbahn.
(Telephon Nr. 138.)

Asphalt- und Cement-Arbeiten
fertigt unter Garantie 6816i
P. Pohl & Sohn, G 7, 13.

Koffer und Taschen
Spezialität in
Musterkoffer,
sowie sämmtliche Reise-Artikel: Hosenträger, Portefeuillewaaren 2c. 2c. von den Feinsten bis zu den Gewöhnlichsten, zu äußerst billigen aber festen Preisen. Reparaturen jeder Art, sowie Bestellungen auf Extra-Maaße prompt und billig bei
M. Bärenklau, Sattler,
E 3, 17, Planken. 11217

Möbelfabrik
Jakob J. Reis
G 2 No. 22.
Großes Lager aller Sorten
Möbel & Polsterarbeiten
fertige Betten, Matratzen etc.
complette Zimmereinrichtungen in großer Auswahl stets auf Lager.
Eigene Fabrikation.
Billige Preise. 14198
Nur G 2, 22.

Gebrüder Buddeberg,
A 3 Nr. 5,
gegenüber dem Theatereingang,
Optisch-oculistische Anstalt.
Reichhaltiges Lager in 14196
Brillen, Zwicker,
Perspective für Theater und Reise,
Barometer u. Thermometer
Chem. u. physik. Utensilien

A. L. Levy,
Optisches Institut

P 2, 14, vis-à-vis der Post an den Planken.
Mannheim. 5237i

Mandelkleie
von 12267
A. Motsch, Wien,
wurde von den berufensten Autoritäten geprüft und als das beste und zweckmäßigste Mittel zur Verschönerung der Haut anerkannt und empfohlen. Zu haben à Packet **M. 1,20** bei **Ad. Arras,** E 2, 16 an den Planken.

Bringe mein 4671
Siebwaaren-Geschäft,
Drahtgeflechte und Metallgewebe, Malz- & Hopfendarren,
sowie Drahtmatratzen
in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Lummer,
Härther's Nachf., B 2, 12.

Staßfurter Badesalz,
Seesalz,
Mutterlauge,
eingedickt und flüssig,
empfehlen 10095
Jul. Eglinger & Cie.
Marktplatz, G 2, 2.

MARCHIVUM

O 4, 2
Dr. med. L. Schmitz,
pract. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer. 8988

Max Stern
pract. Zahnarzt 7858
Breitestr. **F 1, 1**

Meine Wohnung
befindet sich von jetzt ab in 13037
F 2 No. 11
zwei Treppen.
C. Kronewitter,
Klavierstimmer und Stimmer.

Empfehlung.
Wer ein Geschäfts- oder Privathaus in hiesiger Stadt, oder auch auswärts kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das Central-Vermittlungs-Bureau für Liegenschaften von 9146
J. Reinert, R 4, 13
Mannheim.
NB. Beste Referenzen stehen den werthen Auftraggebern zur Verfügung.

Strauß-Federn
werden gekräuselt ohne daß dieselben von den Hüten abgetrennt zu werden brauchen.
G. Frühauf,
O 4, 11. 13673

E 6, 8 Wormser E 6, 8
Wurstwaarenniederlage.
Vorzügl. Qualitäten geräucherte Fleisch- u. Wurstwaaren. 13509

Geschmiedete
Bügelstähle
von 40 Pfennig an. 10329
F 1, 9 Adolf Casewitz. F 1, 9.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein Staatsbeamter, mittleren Alters, ledig, katholisch, der vermöge seiner Vorkenntnisse sich eventuell auch zur Uebernahme eines Geschäfts oder passende Stelle in einer anderen Branche (z. B. im kaufmännischen Fache) qualifiziren würde, wünscht behufs Verehelichung mit einem Fräulein oder einer jungen Ww. mit Vermögen in Korrespondenz zu treten. 14044
Gefällige Offerten mit Angabe der Adresse unter Nr. 14044 an die Exped. dss. Bl. zu richten.

Gründlichen **Zither-Unterricht** ertheilt billigst 13658
Frl. **Marold,** R 5, 6, 2. Stock.

Schüler,
der hies. höheren Lehranstalten, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben, bereitet gründlich in allen Fächern vor ein Lehramtspraktikant. Zu erfr. K 4, 8½ 3. Stock. 13062

Friedrichsbad
G 7, 10. 11588
Bade-Anstalt.
Mineral-Bäder. Römisch-, Irische- und Russische-Bäder. Marmor-Douche-Saal mit Bassin. Massage in- und außerhalb der Bade-Anstalt.
Wasser von der städtischen Wasserleitung.

Alte Bücher
einzeln wie in ganzen Bibliotheken, kauft zu guten Preisen 10882
A. Bender's Antiquariat und Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12.

Lohkäs.
100, 1 Mk. 20 Pfg., frei ans Haus. 13968
S 2, 2 J. Metzger, S 2, 2

Käfer-Vertilgung
sicherer Erfolg. 13254
Frau Schmittus,
R 6, 18. 4. St.

Herrenkleider werden gereinigt und ausgebessert. 13559
G 2, 9, 3. St. Hinterhaus.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
L. Herzmann,
9134 E 2, 12.

200 Paar **Holzschuhe.**
13072 **L. Herzmann,** E 2, 12.

Wo bekommt man Alles zu kaufen und am billigsten nur bei
13071 **L. Herzmann,** E 2, 12.

Hamburger Lederhosen
hat die besten 13073
L. Herzmann, E 2, 12.

500 Deckbettüberzüge und **Betttücher** zu verk. 13288
Ludwig Herzmann, E 2, 12.

Englische Putzlumpen
kauft man am billigsten bei
9143 **L. Herzmann,** E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken von M 2.50 an
9140 **L. Herzmann, E 2, 12**

Für Wirthe.
300 Dutzend Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 9135
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Tuchlappen,** für alle Hosen passend. 9139
L. Herzmann, E 2, 12.

Deckbetten, Pülven und Kissen. 13285
L. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte
kauft 9146
L. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 9137
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. E 2, 12.

500 Kappen und Hüte.
13287 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Leere **Flaschen** kauft 9138
L. Herzmann, E 2, 12.

Tüncher-, Maler- u. Gypser-Blousen. 13286
L. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig 9136
L. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohsäcke bei 9142
L. Herzmann, E 2, 12.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustr. Zeitung für Toilette u. Handarbeiten.
Monatlich 2 Nummer.
Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr.

Jährl. erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten u. Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen u. Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer-Str. 83 Wien; I, Operngasse 3. 9118i

Jos. Gellweiler,
T 1, 9 14203
Tafelglas, Kitt und Glaserdiamanten.

Zum **Waschen** und **Bügeln** wird angen. **H 6, 10** im Hof rechts. 13498

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird fortwährend angenommen und billig besorgt **H 5, 4,** 4. Stock. 13478

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 8320
Q 5, 19 parterre.

Weintransportfaß
von 20 bis 600/650 Liter, ovale ¼, ½ u. Stückfaß, eine große Parthie gebrauchte, sehr gut erhaltene Weinfaß verschiedener Größe billigst zu verkaufen in der Küferei von 14140
P. Schumm, U 4, 2¼.

Möbellager
von 14012
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matrazen** 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen.
Goldene Gerste, T 1, 13.

Pfänder werden in und aus dem städt. Leihhause unter größter Verschwiegenheit besorgt. 12579
H 4, 4, parterre.

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 14318
Ga. Fischlein, L 4, 17.

Entlaufen.
Ein schwarz u. weiß gefleckter Hühnerhund, Namen „Hektor" hörend. Gegen Belohnung abzugeben. 14245
Ludwigshafen
16 Kaiser Wilhelmstraße 16.

Gebrauchte Möbel u. Betten kauft 10247
W. Landes, S 2, 4.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 8247
Karl Ginsberger,
H 2, 5,

Leere Flaschen kauft **W. Landes,** S 2, 3. 10249

Pfandscheine werden gekauft bei **G. Hebel,** H 7, 8, 2. St. 12828

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9130
Karl Cons, E 4, 5

Für **Lumpen, Papier** und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt. 12614
A. Kuch, J 5, 15.

Restauration Müller,
D 6, 5.
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe den ¼ Liter meiner anerkannt reinen Weine von heute an wie folgt:
Tokayer bisher 40 jetzt **35,**
Freinsheimer „ 25 „ **20,**
Zellerthaler „ 20 „ **15.**
Verschiedene feine Flaschenweine zum Ankaufspreis.
Wwe. Julius Müller,
D 6, 5. 12845

Goldene Gerste.
Zu gutem Mittagstisch werden noch einige Abonnenten angenommen. 13838

Zum Rheinpark.
Täglich 13693
frisch gekelterter süßer
Apfelmost.

Wormser Wurstniederlage
E 6, 8.
Warmes Frühstück; Knakwürstchen, Rippchen; gesalzenes Fleisch; geräuchertes Fleisch von morgens 9 Uhr an. 13617

Neue russ. Sardinen
Neue holl. Vollhäringe.

Müller's
Cocosnuß-Butter
empfiehlt 14402
Adolf Menges,
N 3, 15.

Pension.
Ein junger Mann aus **guter** Familie findet bei einer **Lehrersfamilie** in **Pforzheim** Pension. Gymnasial- oder Realschülern könnte bei den Schularbeiten nachgeholfen werden. Gewissenhafte Beaufsichtigung u. Familienanschluß. Gefl. Anerbieten unter M. G. 14218 an die Expedition dss. Blattes. 14218

Haararbeiten
werden rasch und solid verfertigt durch 13724
Franz Schilling, D 1, 7/8.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. J 4, 15, 4. St. 13870

„Nun, bitte, auf was für ein neues Gewerbe steuern Sie los?" fragte der alte Mann und heftete den hellen scharfen Blick der ehrlichen grauen Augen, die faßt von Jugendglanz erfüllt waren, auf Bothwell.

Bothwell setzte seine neuen Pläne auseinander und der General hörte mit höflicher Aufmerksamkeit, aber nicht mit der ehemaligen Freundlichkeit zu, die Bothwell im Gefühl seiner Niedrigkeit wie mit Skorpionenstichen gepeinigt hatte.

„Und was mag dieser fleißigen Laune zu Grunde liegen?" fragte der General. „Was hat Ihnen die Idee zu einem nützlichen Leben eingegeben?"

„Ein sehr altes, abgedroschenes Motiv, General. Ich habe mich verlobt und muß daran denken, einen häuslichen Herd für mein Weib zu errichten."

„Wirklich! Ist die Verlobung alten Datums?"

„Durchaus nicht. Ich habe mich seit vierzehn Tagen verlobt, aber ich kenne und bewundere die junge Dame schon sehr lange."

General Harborough sah ihn forschend an. War das eine schnell ersonnene Lüge, um seinen Verdacht zu entwaffnen? Bothwell hatte ohne Zweifel die veränderte Haltung seines alten Freundes bemerkt und mochte eine Verlobungsanzeige für das sicherste Mittel halten, ihm Sand in die Augen zu streuen.

„Kenne ich die junge Dame?" fragte er ruhig.

„Ich glaube nicht. Sie kommt selten von Haus fort, doch ist ihr Bruder eine bekannte Persönlichkeit in Plymouth. Die Dame ist Hilda Heathcote, die Schwester des Leichenbeschauers von Cornwall."

„In der That! Ich habe von Herrn Heathcothe sprechen hören. Sie heirathen also Miß Heathcote? Eine gute Partie?"

„Von diesem Standpunkte aus habe ich die Sache noch nicht betrachtet. Miß Heathcote ist ein reizendes liebenswürdiges Mädchen und besitzt alle Eigenschaften, um den anspruchsvollsten Liebhaber zu befriedigen. Ich bin unendlich stolz darauf, sie mir erobert zu haben."

Des Generals Zweifel schmolzen allmählich. Er konnte nicht glauben, daß ein Mann, der so augenscheinlich in seine Braut verliebt war, sich je viel um Valeria gekümmert hatte. Er fing an zu glauben, daß seine Frau in der Ueberreizung ihrer Nerven, durch Barney's freche Worte zum Wahnsinn getrieben und durch des Gatten schnelles Vorgehen im höchsten Grade erregt, die Sachlage übertrieben habe.

Mit dieser Ansicht des Falles suchte er sich zu beschwichtigen. Wünschte er doch, das Weib, das er liebte, achten, von dem Manne, der ihm das Leben gerettet, gut denken zu können.

„Mein lieber Bothwell", sagte er, „Sie treten da in eine Lebensweise, welche die meisten Menschen so kostspielig finden, wie sie entzückend ist. Wenn Sie zufällig knapp bei Kasse sein sollten, so werden Sie mir hoffentlich gestatten, Ihr Banquier zu sein."

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

41

Wyllards Verhängniß.
Roman von M. E. Braddon. Deutsch von Cl. Steinitz.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Den Rest des Abends plauderte und lachte sie mehr als gewöhnlich Jeder Scheidende empfing von ihr ein freundliches Lächeln und ein angenehmes Wort. Sie entzückte die Künstler durch die Anerkennung ihrer Leistungen, und noch hatte sie nicht mehr Bewußtsein von dem was und zu wem sie sprach, als es ein Deliquent am Vorabend seiner Hinrichtung haben mag.

Es war beinahe zwei Uhr, als sie sich nach ihren eigenen Zimmern begab, nach jenen weiten Räumen, die durch Alles geschmückt waren, was Kunst und Reichthum auf dem Gebiet des Luxus aufzubieten vermögen, und in denen sie Stunde auf Stunde, Tag auf Tag zugebracht hatte, um auf Treubuch zu sinnen, für einen Blick aus Bothwell's Augen alle Herrlichkeiten von Land und Meer, alle Kostbarkeiten vergessend, mit denen ein anbetender Gemahl sie umgab.

Sie hatte gesehen, daß sich der General bis zuletzt unter seinen Gästen bewegt hatte. Die starken heiteren Töne seiner Stimme, mit denen er einen besonders lieben Freund verabschiedete, waren zu ihr gedrungen und sie grübelte jetzt darüber nach, ob er wohl wie sonst das Morgenzimmer aufgesucht hatte, in dem sie bei ähnlichen Gelegenheiten noch eine halbe Stunde in leichtem Geplauder zuzubringen pflegten, wenn die Leute sich entfernt hatten.

Dort auf dem Sopha saß er in nachdenklicher Haltung mit dem Ellbogen auf dem Knie, weit von der Lampe, die ihr glänzendes Licht auf Lady Valeria's Schreibtisch ergoß und das übrige Zimmer im Schatten ließ.

Beim Anblick dieser vertrauten Gestalt, des gebeugten Kopfes, der ehrwürdigen grauen Haare erfaßte sie der ganze Schrecken der Szene in der Veranda noch einmal.

„Was soll das bedeuten, Valeria?" fragte streng der General.

Ich hielt Bothwell Grahame für meinen Freund und habe ihn geliebt wie einen Sohn." „Er ist Dein Freund, Walter, Dein treuer und rechtschaffener Freund, rechtschaffener wie ich als Weib gewesen bin," sagte Valeria und kniete zu des Generals Füßen.

„Was für Untreue hast Du gegen mich verübt?" fragte er, faßte sie bei den Schultern und sah in ihre erschreckten Augen mit dem festen ehrlichen Blick eines Mannes, der alle Geheimnisse und seien es die schlimmsten, erfahren will. „Lüge mir nichts vor, Valeria! Die Worte jenes Menschen müssen einen Sinn

MARCHIVUM

Spezial-Bett- und Bettausstattungs-Geschäft

Q 2, 23. Moriz Schlesinger. Q 2, 23.

10035

Die Süddeutsche Bodencreditbank

gewährt **Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit.** Die Darlehen werden als gegenseitig kündbare oder mehrjähriger Unkündbarkeit auf bestimmte Zeit rückzahlbare oder als Annuitätendarlehen — gegen mäßigen Zinsfuß — bewilligt. Anträge beliebe man direct bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankinspector **Julius Goldschmit** in **Ludwigshafen am Rhein**, einzureichen. Die Besorgung der Darlehen sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn Goldschmit prompt und unentgeltlich. 14328

Max Wallach empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in: 4158
Bielefelder und Hausmacher **Tischzeugen, Handtücher** 2c., Hausmacher und Bielefelder **Leinen** in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte **Bettdecken**; Taschentücher in **Leinen und Battist.**
Großes Lager in **Federn, Flaumen, Roßhaar und fertigen Betten.**
Anfertigung ganzer **Ausstattungen**, sowie **Herren- & Damenwäsche** nach Maaß.
D 3, 6.

Für 4 Mk. 50 Pfg. versenden **franco** ein 10-Pfd.-Packet **feine Toilette-Seife** in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandeln-, Rosen-, Veilchen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie., Crefeld, 14200
Seifen- und Parfümeriefabrik.

Sommersprossen verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 14325
Bergmann's
Lilienmilchseife
allein fabricirt von Bergmann u. Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Depot bei **J. Brunn.**

Birkenbalsamseife v. Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pfg. bei 14324
J. Brunn.

Keine Hühneraugen mehr.
Sicheres Mittel zur Beseitigung derselben. 11293
Zu beziehen durch die Exped. dieses Blattes.

Oelfarben
Schellack & Bernstein Bodenlacke
in diversen Farben, zu den Tapeten passend, rasch trocknend und haltbar
Pinsel
Parquet-Boden-Wichse, Stahlspähne u. Putzschwämme
Alles in besten Qualitäten zu billigen Preisen empfehlen 5694
Jul. Eglinger & Cie.
Marktplatz, G 2, 2.

Die Stuhlfabrik S 2, 6 empfiehlt sich im Anfertigen von allen Sorten **Stühlen u. Polster-Möbel** 2c. zu dem billigsten Preis; das **Umflechten der Stühle**, sowie **Reparaturen** aller Art wird schnell und billig besorgt. 9466i
Hochachtungsvollst
Anton König.

88er Neuer Salzhäring vers. in frischer fetter Waare, so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das ca. 10-Pfd.-Faß mit Inhalt ca. 40 Stück franco Postnachnahme M. 2.75
L. Brotzen, Greifswald, Ostsee. 12292

Sämmtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten
Schulbücher
Wörterbücher, **Atlanten etc.**
solid gebunden empfiehlt 13300
Ernst Aletter's
Buchhandlung M 1, 1.
Zurückgesetzte **Prachtwerke billigst.**

Kirschen-Zahn-Pasta
von
A. Motsch & Co.,
Wien
unübertrefflich zur Pflege der Zähne und des Zahnfleisches, allein ächt zu haben à Dose 1 M. 20 Pf. bei 12340
Ad. Arras, E 2, 16,
an den Planken.

Getragene Kleider verkauft 14034
Karl Kinzer, H 4, 23.

Schmidt & Oberlies
O 4, 17. Mannheim O 4, 17
Lithographie, 8219i
Buchdruckerei, Papier- und Schreibmaterialienhandlung.

Friedhofs-Kreuze
in allen Größen vorräthig bei 11828
Georg Seitz, S 1, 11.

Bergmann's 11743
Schuppen-Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantirt, per Fl. M. 1 — bei Coiffeur Th. Ott u. Ad. Arras.

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit in und ausser dem Leihhause besorgt. 14184
E 5, 10|11,
3. Stock 2 Thüre links.

Pfänder werden in und außer dem Leihhause besorgt. 13599
F. Siebach, T 2, 8.

An- u. Verkauf von Liegenschaften,
An- u. Ablage von Hypotheken,
Er- und Vermiethungen
besorgt reell und discret 5050
Philipp Jeselsohn, Agent,
G 7, 12½.

Stiftungsgelder zu 4¼% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 14388
Karl Seiler, Collecturgehilfe
A 2, 4.

Hypothekendarlehen
zu 4¼%, in größeren Beträgen zu 4%, besorgt prompt u. billig
Ernst Weiner,
13729 **D 6, 15.**

5% Provision
demjenigen, der einem Beamten Mk. 500 auf 2 Jahre gegen pünktliche Monatsraten verschaft.
Gefl. Anerbieten unter D. No. 14282 an die Expedition dss. Bl. erbeten. 14282

Näh-, Strickmaschinen- und Velocipedlager
nur **bestes** Fabrikat bei 14331
Georg Eisenhuth,
Mannheim, D 4, 14.
Unterricht wird gratis ertheilt.

Großes Lager in Stiegenbalauster, Bettfüße und Tischfüße
sehr preiswürdig. 13791
Dampfdreherei J. Beedgen,
F 5, 19.

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau **Elise Glöckler,**
Breitestr. **E 1 Nr. 5, 2. St.**
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden, Arme finden Berücksichtigung. 14192

H. Gentil
D 5, 1 D 5, 1
Cigarren
en gros & detail.
Echt egyptische, türkische u. russische 10589i
Cigarretten & Tabake.
Franz. Cognac
Grande Champagne
von
Alfred Dubois Lizée & Cie.
Importirte
Habana-Cigarren.

Tüchtige **Brezelverkäufer** gesucht. **F 7, 13.** 14039

gehabt haben. Er hätte sich nicht erfrecht, so zu sprechen, wenn gar kein Grund vorlegen hätte. Was ist mit Bothwell vorgegangen?"

„Er liebte mich —" stammelten die bleichen Lippen.

Und Du erwidertest seine Liebe?"

Sie ließen nur ihren Kopf zur Anwort hängen, den schönen Kopf auf dem schlanken, anmuthigen Hals, den noch das letzte Geburtstagsangebinde ihres Gatten, eine Perlenschnur, umschlang.

„Du erwiedertest seine Liebe und gestattetest ihm, zu allen Stunden in das Haus Deines Gattes zu kommen, den netten Jungen," von dem Du so leicht sprachst, um den Verdacht zu entwaffnen. Beim Himmel, ich hätte ebenso schnell Deinem Diener wie Bothwell Graham mißtraut!

„Er war mir nie mehr als ein Freund. Ich wußte mich zu respektiren," sagte sie halb aufgebracht.

„Du wußtest Dich zu respektiren und brachtest halbe Tage in Gesellschaft Deines Liebhabers zu! Ist das Dein Begriff von Selbstachtung? Der meine ist es nicht. Du respektirtest Dich und hast nur Deine eigenen Interessen gewahrt, wenn Du nicht mit dem Manne durchgegangen bist, den Du liebtest. Wozu entlaufen, wenn der Sand, im Stundenglase doch bald verinnt und der grauhaarige Veteran eine reiche Wittwe hinterläßt, die den Mann ihres Herzens heirathen darf? Wozu die Welt und die Gesellschaft herausfordern, wenn der natürliche Verlauf die Dinge Dir die Freiheit wiedergiebt? O, Verlaria, nach Jahren gesegneter Blindheit ist es hart, wenn Einem die Augen geöffnet werden. Ich war glücklicher, da Du mich betrogst, als da Du mich zu Deinem Beichtvater machtest."

Er lachte bitter über seine eigene Thorheit. Wie hatte er auch glauben können, daß dieses liebliche geistvolle Geschöpf, ganz Licht, ganz Flamme, ihn lieben, daß es an der Seite eines alten Mannes glücklich sein, daß dieses junge Gemüth sich mit der Verehrung sinkender Jahre, mit einer beständigen, tiefen, aber leidenschaftslosen Neigung begnügen könne? Nein, für eine solche Feuerseele war ein verwandtes Element Nothwendigkeit.

Nun wohl, der Traum war vorüber. Er konnte glauben, daß ihn das stolze Weib nicht entehrt, daß es vor den Augen der Menschen fleckenlos als treues Weib dastand — was eben die Welt Treue nennt, aber fühlte dessenungeachtet, daß der Traum seiner abwärts neigenden Jahre vorbei, daß seine Frau ihm nie wieder werden konnte, was sie ihm gewesen: die holde Gefährtin seiner Muße, die vertraute Genossin seines Lebens. Er wollte sie nicht schelten, nicht peinigen, nicht von sich stoßen. Wozu auch? Der Abgrund, der sie fortan trennte, war für ein Zusammenleben weit genug. Vor der Welt sollte sie bis an sein Lebensende alle Ehren der Hausherrin erfahren. Mit ihr zu leben, sich gütig gegen sie benehmen, trotzdem er wußte, daß ihr Herz einem Andern gehöre, sollte die Buße dafür sein, daß er den jungen Schößling auf seinen welken Stamm gebunden.

„Grahame hat uns in letzter Zeit gemieden," sagte er nach einem langen Schweigen. „Weßhalb?"

„Wir kamen überein, daß es besser, uns nicht wieder zu sehen," antwortete seine Frau gelassen.

„Ich hoffe, es bleibt bei diesem Abkommen," sagte der General.

Er saß auf bis zum Morgengrauen und verbrachte den größten Theil der Zeit damit, den Entwurf eines Kodizill's zu seinem Testament zu skizziren, daß er bei der nächsten Gelegenheit seinen Sachwaltern übergeben wollte.

Das Kodizill verringerte Lady Valeria's Vermögen um ein Beträchtliches und überwies 40,000 Pfund einer Stiftung, deren Zinsen in Gestalt von Pensionen an zwanzig Wittwen von Stabsoffizieren, die in Verarmung gestorben waren, ausbezahlt werden sollten. Diese Entziehung ließ immer noch ein Besitzthum übrig, das Lady Valeria zu einer sehr reichen Wittwe und einen glänzenden Gewinn auf dem Jahrmarkt der Ehe machte.

„Sie wird Bothwell Grahame heirathen und die Tage ihrer Frohn vergessen," dachte der General, als er die Schlußparagraphen des Kodizills niederschrieb.

Nicht aus Groll, nur aus der Gerechtigkeitsliebe nahm er diesen Wechsel in der Verfügung über sein Vermögen vor. Dem Weibe, dem er ganz vertraut hatte, vermachte er Alles. Dem Weibe, das ihm nur halb die Treue bewahrt, hinterließ er die Hälfte. Ein gewöhnlicher Mann würde sein Vermächtniß durch das Verbot einer zweiten Ehe zu einer Fessel gemacht haben. General Harborough that es nicht.

Er dachte nach, ob Sir George Varnay nichts in Erwiderung auf den empfangenen Schlag thun würde.

„Wenn er der Schuft ist, für den ich ihn halte, so wird er mir eine Forderung zustellen lassen, um den Namen meines Weibes vor das Publikum zu zerren," dachte General Harborough, und er irrte sich nicht, denn die Forderung wurde ihm zwei Tage nach der Szene zugestellt. Sie wurde in des Generals Abwesenheit in der Villa abgegeben. Er war mit dem Frühzug an jenem Tage nach dem Bath gereist, um dort dem Leichenbegängniß eines alten Freundes und Kameraden beizuwohnen. Von dort wollte er nach London, um seinen Sachwaltern das Kodizill zur Ausfüllung zu übergeben, das Lady Valerias zukünftiges Vermögen verringern sollte.

Auf der Station begegnete er Bothwell Grahame, der im Begriff stand, nach Dawlish zu fahren.

Wie groß war die Ueberraschung des Generals, als Bothwell mit strahlendem Gesichte auf ihn zutrat, ihm freundschaftlich die Hand entgegenstreckte und ihn bat, sich zu ihm in das Koupee setzen zu dürfen.

„Meinetwegen", sagte der General, was gerade nicht sehr ermuthigend klang. Bothwell jedoch, der sonst tugendhafter Weise dritter Klasse fuhr, stieg mit dem General in ein Koupee erster Klasse.

MARCHIVUM

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir an hiesigem Platze

S 1 No. 4 14150

ein

Küchen- und Haushalt-Einrichtungsgeschäft

errichtet haben.

In Verbindung mit den ersten und leistungsfähigsten Fabriken werden wir, ähnlich wie unsere Firma in Heidelberg, ein gut assortirtes Lager in

Glas, Porzellan, Steingut, Kochgeschirr, Korb-, Blech-, Holz- und Bürstenwaaren

(Letztere eigenes Fabrikat) halten. Wir werden stets bemüht sein, uns durch reelle Bedienung das Vertrauen eines tit. Publikums zu sichern. Bei Bedarf uns bestens empfohlen haltend, zeichnen

Mannheim, August 1888.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Wissler.

Steiner's Reform-Bett.

Haupt-Niederlage 14246

L. Steinthal, Mannheim,

D 4, 9, Fruchtmarkt.

Preisliste.

Reformsteppdecken.

	Grösse:	2 Mtr. lang 140 Ctm. br.	2 Mtr. lang 170 Ctm. br.
1) **Weiß Trikot** gefüllt mit bunter Wolle	Stück	M. 7.50	9.50
2) do. mit Bezug	„	„ 14,00	17,00
3) **Farbig Trikot** ohne Bezug gefüllt mit Baumwolle	„	„ 10,00	12,50
4) **Naturbraun** gefüllt mit Naturellwolle	„	„ 12,00	15,00
do. mit Anknöpfer	„	„ 18,00	22,00
5) **Wollatlas-Trikot** gefüllt mit weißer Zephyrwolle	„	„ 21,00	27,00
6) do. mit Anknöpfer	„	„ 27,00	36,50

Vollständige Betten

bestehend aus

	Decke.	Bezug.	Kopfkissen.	Betttuch.	Matratze.	zus. Mk.
a) **Maco** gefüllt mit bunter Wolle	7.50	6.50	4.00	4.50	8.00	30.50
b) **Naturbraun** gef. m. Naturellwolle	12.00	6.00	5.00	5.00	14.00	42.00
c) **Wollatlas** gef. m. weißer Wolle	21.00	6.00	7.00	5.00	14.00	53.00

Decken nach Maaß werden innerhalb 14 Tagen geliefert. Monogramme 2c. nach Wunsch desgl.

G 4, 16 Milchkur-Anstalt Dettweiler. G 4, 16

Verehrlichem Publikum bringe meine

Milchkur-Anstalt 13655

in empfehlende Erinnerung.

Interessenten lade ich zur Besichtigung meiner **neu eingerichteten Stallungen** ergebenst ein, welch' letztere sich im zweiten Stock befinden, mit den neuesten Einrichtungen versehen sind und alle praktische Erfahrungen auf diesem Felde umfassen.

Recht zahlreichem Besuche entgegensehend, empfehle mich bestens.

J. Dettweiler.

Die **Restbestände** meines Lagers in

Sommerkleiderstoffen und Confection

werden, um schleunigst damit zu räumen, zu **sehr ermäßigten Preisen** abgegeben.

Blousen und Taillen

in Tricot, Flanell, Finette und Satin.

Hauskleider und Matinnés

in **Wollen, Halbwollen, Batist** und **Cattun** zu auffallend billigen Preisen. 13837

J. Hochstetter, F 2, 8.

Beehre mich hierdurch die **Eröffnung** meiner neu errichteten

Bade-Anstalt Lit. E 8 No. 11

ergebenst anzuzeigen.

Die Anstalt, nach neuestem System ausgeführt, enthält:

Wannenbäder aller Art mit Douchen,

Neueste große Douche-Apparate und Marmor-Bassin

Das Wasser der Bäder und Douchen ist **Rheinwasser,** eigene Zuleitung.

Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet und berechtigen die gelösten Badekarten zum Gebrauch meiner Anstalt auf dem **Rhein** und die dort gelösten Karten zur Benützung der Anstalt im Hause.

Trambahn-Abstieg am Rheinthor.

Einem geneigten Besuche entgegensehend, zeichnet

11002 Hochachtungsvoll

Leopold Sänger, E 8, 11.

Diebe

ste Einkaufsquelle für **Weiß- und Manufakturwaaren** jeder Art ist anerkannt nur bei

Max Keller,

Q 3, 10|11

Leinen u. Ausstattungs-Geschäft, 8312

Wäsche- u. Bettenfabrik.

Alle Sorten

Oelfarben,

Firnisse, Bodenlacke, gekochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, Parquetbodenwichse, Eisenspän-Terpentinöl, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten. Lager in gebranntem Gyps und Portl.-Cement empfiehlt 5610

Jak. Lichtenthäler, B 5, 10.

Adreßtures **Briefcouvert** mit Feuerversicherungspolice nebst 2 Briefen verloren.

Abzugeben gegen Belohnung Dragonerkaserne. 14360

Ein Metzgerkarren,

J. St. gezeichnet, a' handen gekommen. Abzugeben gegen Belohnung Z 3, 1. 137 0

Steinplatten, gebrauchte zu verk. **G 5, 24.** 14386

Luftkurort Auerbach.

Station der **Main-Neckar-Bahn,** zwischen Darmstadt und Heidelberg, am Fuße des Melibokus und Auerbacher Schlosses.

Hotel und Pension „zur Krone" und „Schweizerhaus".

Pensionspreis M. 4—5 pro Tag (incl. Zimmer), Lesezimmer, große Speisesäle, parkartiger Garten mit Spielplatz. Bäder. Portier am Bahnhof. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer

11033 **G. Diefenbach.**

Mummelsee Hornisgrinde

Luftkurort Wolfsbrunnen

Emil Roecker, Eigenthümer.

Seebach b. Ottenhöfen, Stat. Achern (Baden).

Mitten im Tannenwald gelegen. Bequeme schattige Spaziergänge mit hübscher Aussicht auf die Rheinebene und Vogesen. Höhe 720 Meter. Pension 4 bis 5 Mk. je nach Zimmer. Kalte und warme Bäder. Douche. Eigene Fuhren. Kegelbahn. Täglich 2mal Postausgabe. Man spricht französisch und englisch. Stützpunkt für Ausflügen als: Mummelsee $^3/_4$ Std., Hornisgrinde $1^1/_4$ Std., Edelfrauengrab u. d. Wasserfällen $1^1/_4$ Std.; Allerheiligen 2 Std.; Brigittenschloß 2 Std. 12530

Zur gefl. Beachtung!

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes bis zum 1. October ds. Js. setze ich sämmtliche von mir geführte Artikel, als:

Herren- & Kinder-Kragen & Manchetten, Cravatten, Taschentücher, Hemden, Jacken, Hosen, Socken, Jagdwesten, Nadeln, Manschettenknöpfe und Verschiedenes

in bekannter **Prima und moderner Waare** zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen dem **Ausverkaufe** aus.

Auch ist meine bereits noch neue und hochelegante **Ladeneinrichtung** zu verkaufen. 14355

Hochachtungsvoll

E. Petit, N 3, 9, Kunststr.

H 3, 1 Anzeige. H 3, 1.

Beehre mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß mein Geschäft wegen baulicher Veränderung **neben den Thoreingang** verlegt habe und empfehle gleichzeitig mein Lager in

Kochgeschirr, Steingut, Glas und Porzellan

meiner werthen Kundschaft zu den billigsten Preisen.

Achtungsvollst 14370

W. Metz Sohn,

H 3, 1. H 3, 1.

Man biete dem Glücke die Hand.

Münchener Ausstellungs-Loose

à M. 2.

Nach Auswärts gegen Einsendung v. M. 2 10.

Zu beziehen durch die

Expedition des „General-Anzeiger"

(Mannheimer Journal) **E 6, 2.**

Neckargärten,

ZC 2, 2, ZC 2, 2.

Empfehle mein **Schuhwaaren-Lager** sowie sämmtliche **Schuhmacherartikel** und **Sohlleder** im Ausschnitt. 12484

J. Battenstein.

Bettfedern werden mit der Maschine in u. außer dem Hause gereinigt. 13114

Frau **Vogel, E 7, 10.**

Getragene Schuhe und Stiefel werden ge- u. verkauft **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt.

Adel. Engster Ww.

9133 **S 4, 7.**

H 1, 6 Laden Pelz H 1, 6.

Empfehle **warmes Frühstück,** sowie **Mittagstisch** zu 50 Pfennig und 70 Pfennig und guten **Abendtisch.**

13564 Achtungsvollst

J. Ebenrecht.

Ein Kind von 5 Monaten zum adoptiren abgegeben. Off. unter No. 13719 an die Exped. d. Bl. abzugeben. 13719

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Weber,** Hebamme, **Weinheim.** 3953

Schenkammen sowie sonstiges Dienst-Personal suchen u. finden Stelle bei 13712

Verdingfrau **Reinig, Weinheim.**

J. Andêl's neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezuübernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.** 11038

Echt und billig zu haben in **Prag** in

J. Andêl's Droguerie

13 zum schwarzen Hund Hussgasse 13.

In Mannheim bei Herrn **M. Siebeneck,** Samen- und Aquarien-Handlung.

In Ladenburg bei Herrn **C. L. Stenz.**

In Schwetzingen bei der **Moriell'schen** Hofbuchdruckerei.

In Weinheim bei Herrn **C. Schlott.**

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem Heutigen in Litera E 3, 5, 2. Stock ein

Milch-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle vorzügliche **Milch** den Liter zu **18 Pfg., Süßrahmbutter** das Pfund zu **Mk. 1.15, süßen** und **sauern Rahm** und **weißen Käse,** schöne **frische Eier** (keine Kisteneier) und **Bienenhonig** ganz frisch. 14144

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Achtungsvoll

Heinrich Kahn, E 3, 5, 2. St.

Mein Schuhgeschäft

befindet sich jetzt

G 5, 1

Ecke der Trinitatis-Kirche.

Die **Ausverkaufspreise** werden in meinem neuen Local fortgesetzt.

Hochachtend

14011 **Jakob Hartmann senior.**

Zur gefl. Beachtung.

Mein Schäfte-, Schuhmacher-Artikel- und Kurzwaaren-Geschäft

befindet sich in 18852

Q 2, 17 parterre.

Isidor Heinsheimer.

Wollmatratzen.

Ersatz für Roßhaare, jedoch billiger, weicher und angenehmer verfertigt das Stück schon von Mk. 20 an. 11952

Max Keller, Q 3, 10|11.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit eigenen Pferden, in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.

Um geneigtes Wohlwollen bittet 9475

Franz Holzer & Bruch, Q 4, 8|9.

Neu! Meine neu construirte Neu!

Velociped-Laterne „Sirius"

mit Kerzenlicht

empfehle den geehrten Radfahrern für alle Gattungen Maschinen. Hauptvorzüge: Sehr helles Licht, ohne Erlöschen. Schöne Ausstattung, geringes Gewicht. 12213

C. Schammeringer, Mechaniker, Mannheim,

Q 2 No. 8.

Georg Ahles Nachfolger

P. A. KEIL

Cigarren en gros und en detail

Mannheim

C 1 No. 5, Breite Strasse, gegenüber dem Kaufhaus.

Lithographie u. Steindruckerei

J. Jacob Thoma, U 2, 1.

Anfertigung aller in dieses Fach einschlagender Arbeiten, bei prompter Ausführung, solide Preise. 14330

Wein- u. Liqueur-Etiquetten stets vorräthig.

Kein Hausrauch mehr!

Architekt Grimm's Deflector

(gesetzlich geschützt)

ist der **zuverlässigste Apparat gegen Hausrauch;** derselbe verhindert unter allen Umständen das Eindringen von Windstößen in die Schornsteine, wirkt nur rauchfördernd, ohne bewegliche Theile construirt, dauernd sicherste Wirkung. Macht das Erhöhen der Schornsteine über die Dachfirsten unnöthig. 6176

Bei Sturm brillant bewährt.

Niederlage in Mannheim

Hartmann & Dann, K 4, 8.

Neu! Jacobi's Touristenpflaster gegen **Hühneraugen.**

In Rollen à 75 Pfg. — Erfolg garantirt.

Alleiniges Depot:

Pelikan-Apotheke.

Man verlange Jacobi's Touristenpflaster. 13421

Tanz-Institut.

Den geehrten Damen und Herren zur gefl. Nachricht, daß der **Unterricht** in meinem **Institut** im **September** beginnt und werden gefl. **Anmeldungen** von heute an entgegengenommen. **Privatunterricht** wird zu jeder gewünschten Zeit ertheilt.

14099 Hochachtungsvoll

J. Kühnle, A 3, 7½.

Herm. Klebusch

vormals **G. Matter.** 14208

Photographische Anstalt.

Grösstes Atelier Mannheims.

P 7, 19. Heidelbergerstrasse. **P 7, 19.**

F 2, 9 Tapeten-Manufatur F 2, 9

Friedr. Rudolf Schlegel. 13755

Reichhaltigste Auswahl. Billigste Preise.

Musterkarten auf Wunsch zu Diensten.

Zur gefl. Beachtung.

Ich werde das Geschäft wie früher auf eigene Rechnung weiter führen.

Hochachtungsvollst

Karl Mauer,

14378 (früher bei W. Landes.)

Zur gefälligen Beachtung.

Karl Mauer ist seit Samstag, den 18. August bei mir ausgetreten und kann daher auf meinen Namen **keine Fässer** mehr kaufen. 14306

W. Landes, S 2, 4.

Hartguß-Roststäbe

System **Carl Elsaesser,** bester Ersatz für veraltete unpraktische Rostanlagen, liefert als Specialität

Mannheimer Eisengießerei, Carl Elsaesser, Mannheim. 12671

Bücher-Lese-Zirkel

von Tobias Löffler 9087

E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

(Strassburger)

„Neueste Nachrichten"

General-Anzeiger für Elsass-Lothringen.

In allen Kreisen beliebteste Zeitung. Rotationsdruck. Inseriren bringt Gewinn!

Inseriren bringt Gewinn!

Täglich über

20500

notariell beglaubigte Auflage!

Inseriren bringt Gewinn!

Unentbehrlich für Insertion jeder Art. Rotationsdruck. Inseriren bringt Gewinn!

Erstes wirksamstes Insertionsorgan der Reichslande

von sämmtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren 2c. zu Bekanntmachungen benutzt.

12679

Würzburger General-Anzeiger

Central-Organ für das wohlhabende Franken. Inseriren bringt Gewinn. Inseriren bringt Gewinn. Unentbehrlich für Insertion jeder Art.

20600

notariell beglaubigte Auflage.

Holzverkaufs- & Submissionsanzeiger.

Amtliches Organ für 600 Behörden.

12690

Zuschneide-Kurs.

Gründlichen Unterricht im Maßnehmen, **Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobiren,** Garnieren von Damen- und Kinderjarderoben sowie Leibwäsche wird ertheilt in sechswöchentlichem Kursus. Nähere Auskunft ertheilt 14271

Frau Derva, N 2, 11, 2. Stock.

NB. **Beginn den 3. September.**

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden die höfliche Mittheilung, daß sich mein Geschäft seit 15. August a. c. im Hause

N 3, 13a, Churfürstenstrasse,

befindet.

Hochachtungsvoll

Catharina Wiemer,

14262 Modes.

Soeben erschien und ist zum Preise von **M. 4.50** zu beziehen: 11592

Mannheim-Ludwigshafener Geschäftshandbuch,

Herausgegeben von **Dr. Josef Landgraf.**

Dieses Geschäftshandbuch bietet eine Sammlung alles dessen, was der Geschäftsmann in Bezug auf die Gesetze, Verordnungen, Handelsgebräuche, Zoll- und andere Verkehrseinrichtungen u. s. w. in tausenden von Fällen zu wissen nöthig hat. Es ist kaum nöthig beizufügen, daß der Begriff „Geschäftsmann" im weitesten Sinne des Wortes zu nehmen ist. Die fragliche Sammlung, welche noch dazu durch ein übersichtliches alphabetarisches Inhaltsverzeichniß ergänzt ist und von einem Verfasser stammt, welcher durch seine langjährige Thätigkeit am hiesigen Platze anerkanntermaßen am Besten in der Lage ist, die einschlägigen Bedürfnisse von Handel und Industrie zu würdigen, wird nicht nur den eigentlichen geschäftlichen Kreisen, sie wird auch bei den hohen **Gerichten,** in den **Kanzleien** der **Rechtsanwälte** und bei zahlreichen anderen mit dem Geschäftsleben in loserem Zusammenhange stehenden Organen ein mit der Zeit unentbehrliches Werk zu werden bestimmt sein. Dieses Werk über die lokale Gesetzgebung und Verwaltung von Handel und Industrie in Mannheim-Ludwigshafen empfehlen wir geneigter Berücksichtigung.

Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling Dr. Haas & Co.

Prima Ruhrer Fettschrot, Nußkohlen,

rein gesiebt,

Anthracitkohlen & Coacs

empfiehlt aus gedeckten Schiffen 12717

Jean Hoefer, K 4, 2½

Empfehle mich hiermit in: 10952

Ia. stückreichem Ruhrer Fettschrot, reingesiebten Prima Nußkohlen, Anthracitkohlen, kleingemachtem Kiefern Brennholz (bestes Anfeuerungsmaterial), ebenso **kleingespaltenem Buchenholz** in trockener Waare und möglichst billig.

Franz von Moers,

Dampfsägerei, Schwetzinger Vorstadt.

H 4, 16 J. Lutz H 4, 16.

vorm. **Lutz & Hauck**

Holz- und Kohlenhandlung

liefert Ia. stückr. **Ruhrer Fettschrot** für Hausbrand und Dampfkesselheizung, Ia. gew. u. gef. **Nußkohlen, Anthracitkohlen** für amerik. Füllöfen, stets direct aus gedeckten Schiffen, Ia. **Buchen- u. Tannen-Brennholz,** sterweise sowie centnerweise zerkleinert, beliebte Sorte **Bündelholz, buchene Holzkohlen (Bügelkohlen)** bei prompter Bedienung und billigster Preisnotirung. 11996

F 7, 26. Ferd. Baum & Co. F 7, 26.

halten sich zur Lieferung von

Fettschrott, Nußkohlen und Holz

in allen Sorten und in beliebigen Quantitäten franco Haus bestens empfohlen. 9374

Die Kohlen- u. Holzhandlung von G 7, 8. Karl Bischoff, G 7, 8.

liefert zu billigsten Tagespreisen in stets frischen Zufuhren und prima Qualität: Ruhrer **Fettschrott. Maschinen-, Schmied-, Nuß-,** und **Anthracitkohlen.** Ferner Anfeuerungsholz und die beliebten **Buchen- und Eichenklötzchen** für Porzellanöfen, letztere zu 20 Pfg. pro Centner. 11599

Ia. **Anthracitkohlen,**

Ia. **stückreiches Ruhrer Fettschrot** und

Ia. **reingesiebte Nußkohlen** empfiehlt direct aus dem Schiff 13064

J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.

Ruhrkohlen.

Ia. Sorte **Fettschrot,** sehr stückreich, Ia. Sorte grießfreie **Nußkohlen,** direct aus dem Schiff, empfiehlt 10706

J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,

Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Ruhrkohlen

alle Sorten in bester Qualität empfiehlt 13162

Peter Ruf, T 1, 5.

MARCHIVUM